

# Annotationshandbuch

## Teil 1: PoS und Morphologie

---

Fabian Barteld, Katharina Dreessen,  
Sarah Ihden, Ingrid Schröder  
(Institut für Germanistik – Universität Hamburg)

Verena Kleymann, Norbert Nagel,  
Robert Peters, Elmar Schilling, Meike Tiedemann  
(Germanistisches Institut – Universität Münster)

14. August 2019



Referenzkorpus Mittelniederdeutsch/ Niederrheinisch (1200-1650)

gefördert durch die

**DFG**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Grundsätzlich</b>	<b>7</b>
1.1 PoS . . . . .	7
1.1.1 Lemma- und Belegannotation . . . . .	7
1.1.2 Annotation von Paratext . . . . .	9
1.1.3 Annotation von Reimtexten . . . . .	9
1.1.4 Kennzeichnung von Mehrworteinheiten . . . . .	9
1.2 Flexionsmorphologie . . . . .	9
1.2.1 Grundlagen . . . . .	9
1.2.2 Synkretistische Formen . . . . .	10
1.2.3 Nicht bestimmbare flexionsmorphologische Werte . . . . .	11
1.2.4 Unterstrich versus Sternchen . . . . .	11
1.2.5 Einbeziehung des sprachlichen Kontextes . . . . .	13
1.2.6 Form vor Funktion . . . . .	14
1.2.7 Morphologische Merkmale bei Worteinheiten mit fremdsprachlichem Bezugswort (FM) . . . . .	16
1.2.8 Kennzeichnung von Inkongruenz . . . . .	17
1.3 Kommentare . . . . .	17
1.3.1 Wiederholung . . . . .	17
1.3.2 Subjektellipse (optionale Angabe) . . . . .	18
1.3.3 HD-Einfluss? . . . . .	18
1.3.4 Schreiber- bzw. Druckfehler . . . . .	18
1.3.5 ungewöhnliche Form . . . . .	18
1.3.6 auffällige Endung . . . . .	18
1.3.7 Finitum elliptisch . . . . .	19
1.3.8 fragmentarisch . . . . .	19
1.3.9 keine Kongruenz . . . . .	19
1.4 Getrennt- und Zusammenschreibung . . . . .	19
1.5 Getrennte Komposita und Partikelverben . . . . .	20
1.6 Auszeichnung von Satzgrenzen . . . . .	20
1.7 PoS-Tags im Überblick . . . . .	21

<b>2</b>	<b>Nomina</b>	<b>27</b>
2.1	PoS . . . . .	27
2.1.1	Übersicht . . . . .	27
2.1.2	Abgrenzung von NA, NE und FM . . . . .	28
2.1.3	Abgrenzung von NA und NE . . . . .	28
2.1.4	Annotation von Monaten . . . . .	28
2.2	Flexionsmorphologie . . . . .	28
2.2.1	Übersicht . . . . .	28
2.2.2	Umgang mit regional unterschiedlichem Genus . . . . .	29
2.2.3	Dativmarkierung . . . . .	29
2.2.4	Annotation von Eigennamen/ Land- und Stadtbezeichnungen . . . . .	29
2.2.5	Annotation von Frauennamen . . . . .	30
2.2.6	Zum Adjektiv <i>sünte</i> . . . . .	30
<b>3</b>	<b>Adjektive</b>	<b>30</b>
3.1	PoS . . . . .	30
3.1.1	Übersicht . . . . .	30
3.1.2	Zur Abgrenzung von ADJV und AVD . . . . .	31
3.1.3	Zur Abgrenzung von ADJ... und DPI... . . . . .	31
3.1.4	Zu <i>alder-</i> vor Adjektiven im Superlativ . . . . .	31
3.1.5	Superlativ mit <i>am</i> in adverbialer Funktion . . . . .	31
3.1.6	Getrennte Adjektive . . . . .	31
3.2	Flexionsmorphologie . . . . .	32
3.2.1	Übersicht . . . . .	32
3.2.2	Starke und schwache Flexion . . . . .	32
3.2.3	Adjektive aus Partizipien . . . . .	32
3.2.4	Zu ADJD . . . . .	32
3.2.5	Zu ADJN . . . . .	33
3.2.6	Steigerungsgrad von Ordinalzahlen . . . . .	33
3.2.7	Das substantivisch gebrauchte <i>en clene</i> . . . . .	34
3.2.8	Das Adjektiv <i>sünte</i> . . . . .	34

<b>4</b>	<b>Zahlen</b>	<b>34</b>
4.1	PoS . . . . .	34
4.1.1	Übersicht . . . . .	34
4.2	Flexionsmorphologie . . . . .	35
4.2.1	Übersicht . . . . .	35
4.2.2	Schreibung von Zahlen . . . . .	35
4.2.3	<i>en</i> in mehrteiligen Zahlangaben . . . . .	35
4.2.4	CARDS bei Ellipsen . . . . .	36
<b>5</b>	<b>Verben</b>	<b>36</b>
5.1	PoS . . . . .	36
5.1.1	Übersicht . . . . .	36
5.1.2	<i>sîn, hebbēn</i> und <i>wērdēn</i> als Voll- oder Auxiliärverben . . . . .	37
5.1.3	Die Präteritopräsentia als Voll- oder Modalverben . . . . .	38
5.1.4	Auxiliär- und Modalverben . . . . .	38
5.1.5	<i>dôn</i> als Auxiliärverb . . . . .	39
5.1.6	Dreigliedrige Verbalkomplexe . . . . .	39
5.1.7	Ellipse eines Infinitivs im Verbalkomplex . . . . .	39
5.1.8	Annotation verbaler Nominalformen des LBCM . . . . .	40
5.2	Flexionsmorphologie . . . . .	40
5.2.1	Übersicht . . . . .	40
5.2.2	<i>beginnen</i> – Starkes Verb mit Dentalsuffix . . . . .	41
5.2.3	Imperativ von Auxiliär- und Modalverben . . . . .	41
5.2.4	Infinitiv mit <i>tô</i> bzw. Gerundium . . . . .	41
5.2.5	Vorgangspassiv vs. Zustandspassiv . . . . .	42
<b>6</b>	<b>Determinierer und Pronomen</b>	<b>42</b>
6.1	PoS . . . . .	42
6.1.1	Übersicht . . . . .	42
6.1.2	Liste der DPI... bzw. DI... . . . . .	44
6.1.3	Annotation von <i>vēle</i> und <i>mēr</i> sowie <i>wēnich</i> . . . . .	45
6.1.4	Annotation von <i>sôdân(e)</i> . . . . .	46

6.1.5	Annotation von unflektiertem <i>al</i> . . . . .	46
6.1.6	Zweigliedrige Genitivphrasen der Form <i>unser beider</i> oder <i>erer aller</i> . .	47
6.1.7	Der Sonderfall <i>des</i> in substituierender Verwendung . . . . .	47
6.1.8	Reflexivpronomen . . . . .	47
6.1.9	Der Sonderfall <i>suelve(n)</i> . . . . .	48
6.1.10	Die Konstruktion <i>wat vör (en)</i> . . . . .	50
6.1.11	Annotation von Demonstrativum (D), Interrogativum (W) und Relativum (REL) . . . . .	50
6.1.12	Relativkonstruktionen mit <i>dede</i> bzw. <i>de de</i> oder adverbialem <i>de</i> . . .	51
6.2	Flexionsmorphologie . . . . .	52
6.2.1	Genera der Personalpronomen . . . . .	52
6.2.2	Genus und Numerus des Pronomens <i>wê</i> . . . . .	53
6.2.3	Genus und Numerus der Pronomen <i>wat</i> und <i>welk</i> . . . . .	53
6.2.4	Personalpronomen im Genitiv oder Possessivpronomen . . . . .	53
6.2.5	Unflektierte Possessivpronomen . . . . .	53
6.2.6	Genitivformen der Demonstrativ- und Relativartikel . . . . .	54
6.2.7	Genus der Konstruktion <i>en iewel(i)k</i> . . . . .	54
<b>7</b>	<b>Adverbien</b> . . . . .	<b>54</b>
7.1	PoS . . . . .	54
7.1.1	Übersicht . . . . .	54
7.1.2	AVD vs. AVKO . . . . .	55
7.1.3	AVD vs. KO... . . . . .	55
7.1.4	Liste der AVD . . . . .	55
7.1.5	Liste der AVKO . . . . .	56
7.1.6	Sonderfälle . . . . .	57
7.1.7	Adverb oder Partikel . . . . .	57
7.1.8	<i>ichteswat</i> als Adverb oder Determinierer/ Pronomen . . . . .	57
7.1.9	<i>entegen</i> als Adverb oder Präposition . . . . .	57
7.2	Flexionsmorphologie . . . . .	58

<b>8</b>	<b>Pronominaladverbien</b>	<b>58</b>
8.1	PoS . . . . .	58
8.1.1	Übersicht . . . . .	58
8.1.2	PAVD vs. PAVKO . . . . .	59
8.1.3	Liste der PAVKO . . . . .	59
8.1.4	Liste der PAVD . . . . .	59
8.2	Flexionsmorphologie . . . . .	60
<b>9</b>	<b>Konjunktionen</b>	<b>60</b>
9.1	PoS . . . . .	60
9.1.1	Übersicht . . . . .	60
9.1.2	Mehrteilige und paarige Konjunktionen . . . . .	61
9.1.3	Aufeinanderfolgende Konjunktionen . . . . .	62
9.2	Flexionsmorphologie . . . . .	62
<b>10</b>	<b>Adpositionen</b>	<b>62</b>
10.1	PoS . . . . .	62
10.1.1	Übersicht . . . . .	62
10.1.2	Besondere Fälle . . . . .	63
10.2	Flexionsmorphologie . . . . .	63
10.2.1	Übersicht . . . . .	63
10.2.2	Kasus der Präposition <i>van</i> . . . . .	63
<b>11</b>	<b>Partikeln</b>	<b>63</b>
11.1	PoS . . . . .	63
11.1.1	Übersicht . . . . .	63
11.1.2	Partikel oder Adverb . . . . .	64
11.1.3	<i>alder-</i> vor Adjektiven im Superlativ . . . . .	64
11.1.4	PTKA vor indefinitem Determinativ . . . . .	64
11.1.5	Syntaktischer Status der Negationspartikel . . . . .	65
11.2	Flexionsmorphologie . . . . .	65

<b>12 Interpunktion</b>	<b>65</b>
12.1 PoS . . . . .	65
12.1.1 Übersicht . . . . .	65
12.2 Flexionsmorphologie . . . . .	65
<b>13 Sonstige Tags</b>	<b>66</b>
13.1 PoS . . . . .	66
13.1.1 Übersicht . . . . .	66
13.1.2 Annotation von Schreiber- und Druckfehlern und Streichungen (OA)	66
13.1.3 Umgang mit fragmentarischen Textpassagen bzw. Satzeinheiten . . .	67
13.1.4 Annotation hochdeutscher Interferenzen . . . . .	67
<b>14 Literatur</b>	<b>68</b>

# 1 Grundsätzlich

Im Referenzkorpus Mittelniederdeutsch/ Niederrheinisch (1200–1650) (ReN) wird das HiNTS (Historisches-Niederdeutsch-Tagset) verwendet, ein auf dem HiTS (Dipper et al. 2013) basierendes, für die Anforderungen des Mittelniederdeutschen angepasstes Tagset.

## 1.1 PoS

### 1.1.1 Lemma- und Belegannotation

Im von den Projekten ReM und ReF verwendeten HiTS wird bei den PoS-Tags zwischen Lemma- und Belegebene differenziert, d.h. zwischen einem PoS-Tag für das Lemma und einem für den konkreten Beleg im jeweiligen Kontext (Dipper et al. 2013: 92). Hilfreich ist dies z.B. bei Fällen von Wortartwechsel. Zum Zwecke der Ähnlichkeit der historischen Referenzkorpora wird in ReN die Differenzierung zwischen Lemma- und Belegebene bei der Veröffentlichung in ANNIS übernommen; die Tags der Lemmaebene (und z.T. der Belegebene) werden hierfür automatisch aus den im Annotationstool gesetzten Tags generiert.

Bei Fällen von Wortartwechsel erscheint auf der Lemmaebene (`posLemma`) die Ausgangswortart und auf der Belegebene (`pos`) die Zielwortart.

Beispiel:

Das Token *bedroweden* im Kontext *mennygen bedroweden dach* trägt auf der Ebene `pos` das Tag `ADJA` und auf der Ebene `posLemma` das Tag `VVPP`.

Bei Tags ohne Wortartwechsel findet auf der Lemmaebene eine Reduktion auf die Grundwortart ohne Angaben zu Distribution, Funktion, Flexion etc. statt. Bsp.: Ein finites Vollverb trägt auf der Ebene `pos` das Tag `VVFIN` und auf der Ebene `posLemma` das Tag `VV`.

Zur Übersicht der Lemma- und Belegannotation dient die folgende Tabelle:



CorA-Tag	Belegebene	Lemmaebene	CorA-Tag	Belegebene	Lemmaebene
ADJA	ADJA	ADJ	DWA	DWA	DW
ADJA<VVPP	ADJA	VVPP	DWN	DWN	DW
ADJA<VVPS	ADJA	VVPS	DPWS	DPWS	DW
ADJD	ADJD	ADJ	FM	FM	FM
ADJD<VVPP	ADJD	VVPP	ITJ	ITJ	ITJ
ADJD<VVPS	ADJD	VVPS	KO*	KO*	KO
ADJN	ADJN	ADJ	KOKOM	KOKOM	KO
ADJN<VVPP	ADJN	VVPP	KON	KON	KO
ADJN<VVPS	ADJN	VVPS	KOUS	KOUS	KO
ADJS	ADJS	ADJ	KOUI	KOUI	KO
ADJS<VVPP	ADJS	VVPP	NA	NA	NA
ADJS<VVPS	ADJS	VVPS	NA<VVINF	NA	VVINF
ADJV	ADJV	ADJ	NE	NE	NE
ADJV<VVPP	ADJV	VVPP	PTKA	PTKA	PTK
ADJV<VVPS	ADJV	VVPS	PTKN	PTKN	PTK
AVD	AVD	AVD	PTKG	PTKG	PTK
AVNEG	AVNEG	AVD	PTKANT	PTKANT	PTK
AVREL	AVREL	AVD	PTKNEG	PTKNEG	PTK
AVW	AVW	AVD	PTKVZ	PTKVZ	AVD
AVKO	AVKO	AVD	PTKZU	PTKZU	AP
APPO	APPO	AP	PAVAP	PAVAP	AP
APPR	APPR	AP	PAVD	PAVD	AVD
CARDA	CARDA	CARD	PAVREL	PAVREL	AVD
CARDN	CARDN	CARD	PAVW	PAVW	AVW
CARDS	CARDS	CARD	PAVKO	PAVKO	AVD
PPER	PPER	PPER	PAVKON	PAVKON	AVD
PRF	PRF	PPER	VAINF	VAINF	VA
DDARTA	DDARTA	DD	VAFIN	VAFIN	VA
DDARTN	DDARTN	DD	VAIMP	VAIMP	VA
DIARTA	DIARTA	DI	VAPS	VAPS	VA
DIARTN	DIARTN	DI	VAPP	VAPP	VA
DDA	DDA	DD	VMINF	VMINF	VM
DDN	DDN	DD	VMFIN	VMFIN	VM
DPDS	DPDS	DD	VMIMP	VMIMP	VM
DIA	DIA	DI	VMPS	VMPS	VM
DIN	DIN	DI	VMPP	VMPP	VM
DPIS	DPIS	DI	VVINF	VVINF	VV
DNEGA	DNEGA	DI	VVFIN	VVFIN	VV
DNEGN	DNEGN	DI	VVIMP	VVIMP	VV
DPNEGS	DPNEGS	DI	VVPS	VVPS	VV
DPOSA	DPOSA	DPOS	VVPP	VVPP	VV
DPOSN	DPOSN	DPOS	Š;	Š;	Š;
DPPOSS	DPPOSS	DPOS	XY	XY	XY
DRELA	DRELA	DD	OA	OA	OA
DRELN	DRELN	DD	ED	ED	ED
DPRELS	DPRELS	DD			

### 1.1.2 Annotation von Paratext

Da paratextuelle Elemente ebenfalls Teil des Textes sind, werden sie auch wie der übrige Text auf PoS- und flexionsmorphologischer Ebene annotiert.

### 1.1.3 Annotation von Reimtexten

Gereimte Texte weisen häufig eine besondere Verbstellung auf. Bei solchen Wortarten, die stellungsbedingt annotiert werden, wird wie bei prosaischen Texten nach den in diesem Handbuch festgelegten Regeln annotiert.

### 1.1.4 Kennzeichnung von Mehrworteinheiten

Wörter, die aus mehreren Token bestehen, werden als Mehrworteinheiten ausgezeichnet und erhalten auf der Annotationsebene `posMWU` (MWU = Multi Word Unit) ein Tag als Spanne über alle betroffenen Token. Dies betrifft z.B. mehrteilige Konjunktionen, Eigennamen und durch *unde* getrennte Zahlwörter. Folgende Tags sind auf der Ebene `posMWU` möglich:

KON, KOUS, KOKOM, KO\*, CARDA, CARDN, CARDS, ADJA, ADJN, ADJD, ADJS, NE, AVKO, NA

## 1.2 Flexionsmorphologie

### 1.2.1 Grundlagen

Es sollen die tatsächlichen Vorkommen im Text annotiert werden, nicht sämtliche sprachliche Möglichkeiten (z.B. bei Präpositionen, die mehrere Kasus regieren können).

Token	PoS	Morphologie
<i>alle</i>	...	...
<i>dink</i>	...	...
<i>sint</i>	...	...
<i>dor</i>	APPR	Akk
<i>et</i>	PPER	3.Sg.Neut.Akk
<i>gemaket</i>	...	...

Table: Annotation von tatsächlichem Vorkommen im Text

Die Präposition *dōr* im obigen Beispiel kann laut LBCM Genitiv, Dativ und Akkusativ regieren. Die Form *et* des Personalpronomens wird für den Nominativ und den Akkusativ verwendet. Aufgrund der gemeinsamen Schnittmenge kann für das Personalpronomen der Akkusativ bestimmt und auch auf die Präposition übertragen werden (siehe Kap. [Einbeziehung des sprachlichen Kontextes](#)).

## 1.2.2 Synkretistische Formen

### 1.2.2.1 Auszeichnung synkretistischer Formen

Ist anhand einer vorliegenden Wortform und ihres sprachlichen Kontextes keine eindeutige Vergabe eines flexionsmorphologischen Wertes in einer Kategorie möglich, können die Werte aber eingegrenzt werden, so werden die entsprechenden Portmanteau-Tags verwendet.

Token	PoS	Flexionsmorphologie
<i>Also</i>	...	...
<i>vorhoef</i>	...	...
<i>sick</i>	...	...
<i>eyn</i>	DIARTA	Masc-Neut.Nom.Sg
<i>groet</i>	ADJA	Pos.Masc-Neut.Nom.Sg.St
<i>mechtich</i>	ADJA	Pos.Masc-Neut.Nom.Sg.St
<i>stryd</i>	NA	Masc-Neut.Nom.Sg

Table: Annotation von Portmanteau-Tags (Veer Koeplude)

Das Substantiv *strît* kann laut LBCM Maskulinum oder Neutrum sein. Da die Form des Definitartikels *eyn* in dem vorliegenden Fall ebenso ambig ist, kann das Genus nicht eindeutig bestimmt werden. Stattdessen werden die beiden Möglichkeiten `Masc` und `Neut` mit Hilfe des Portmanteau-Tags `Masc-Neut` angegeben.

### 1.2.2.2 Synkretismen mit Korrelation von Genus und Kasus

In einigen Fällen, in denen mehrere Genus annotiert werden, ist der Umfang der möglichen Kasus abhängig vom Genus. Da diese Abhängigkeit mit Hilfe der Tags nicht abgebildet werden kann, wird ein entsprechender Kommentar gesetzt.

Token	PoS	Flexionsmorphologie	Kommentar
<i>Vnde</i>	...	...	
<i>be</i>	...	...	
<i>beft</i>	...	...	
<i>eme</i>	...	...	
<i>wolt</i>	NA	Masc-Fem.Dat-Akk.Sg	Masc.Akk.Sg oder Fem.Dat-Akk.Sg
<i>richte</i>	...	...	
<i>to</i>	...	...	
<i>doden</i>	...	...	

Table: Synkretismen mit Korrelation von Genus und Kasus

### 1.2.3 Nicht bestimmbare flexionsmorphologische Werte

#### 1.2.3.1 Auszeichnung nicht bestimmbarer Werte

Kann für eine bestimmte flexionsmorphologische Kategorie kein Wert vergeben werden, da es das grammatische System nicht zulässt, wird an der Stelle der entsprechenden Kategorie der Unterstrich    gesetzt.

Bsp.: In einem Satz wie *beth dat de degen kóne ein weinich sick vorsann* würde das *beth* als Element der mehrteiligen Konjunktion (MWU) *beth dat* auf Ebene der Flexionsmorphologie die Annotation    erhalten.

Ist anhand einer vorliegenden Wortform und ihres sprachlichen Kontextes keinerlei Eingrenzung der flexionsmorphologischen Werte einer Kategorie möglich, wird das Sternchen \* gesetzt.

Token	PoS	Flexionsmorphologie
<i>unde</i>	...	...
<i>ik</i>	...	...
<i>ne</i>	...	...
<i>wiste</i>	VVFIN	Prpr.1.Sg.Past.*
<i>siner</i>	...	...
<i>nicht</i>	...	...

Table: Annotation von Sternchen

In dem vorliegenden Beispiel kann die Präteritalform *wiste* sowohl für den Indikativ als auch für den Konjunktiv stehen. Da bei den Verben innerhalb der Kategorie Modus nur die Werte `IND` und `KONJ` zugelassen sind und hier keinerlei Eingrenzung möglich ist, wird das Sternchen \* gesetzt.

#### 1.2.4 Unterstrich versus Sternchen

Ein **Unterstrich** wird immer dann gesetzt, wenn für das Token der entsprechenden morphologischen Kategorie **nie ein Wert zugewiesen** werden kann, in keinerlei anderem Kontext.

Beispiele:

##### 1) Genus der PPER in der 1. / 2.Sg. und im Plural

- vorwar segge ik*<sub>[PPER.1.Sg.\_.Nom]</sub> *iu*<sub>[PPER.2.Pl.\_.Dat-Akk]</sub> (Buxteh. Ev.)
- wat sprekestu uan dy*<sub>[PPER.2.Sg.\_.Dat-Akk]</sub> *suluen* (Buxteh. Ev.)
- Vnde wi*<sub>[PPER.1.Pl.\_.Nom]</sub> *segen sine ere* (Buxteh. Ev.)
- do antworde en*<sub>[PPER.3.Pl.\_.Dat]</sub> *johannes* (Buxteh. Ev.)

##### 2) Genus des Pluraletantum *ölder*

*dor dat he sines omes unde siner*<sub>[DPOSA.\_.Gen.Pl]</sub> *elde#rent*<sub>[NA.\_.Gen.Pl]</sub> *urint was* (Brem. Sächs. Wchr.)

### 3) Indefinita

- a) *Vnde in der warbeit scal men*<sub>[DPIS\_...Nom.Sg]</sub> *anbeden* (Buxteh. Ev.)  
b) *Sunder wo meneghe*<sub>[DPIS\_...Nom.PI]</sub> *ene entfengen de gaf he de walt godes kindere to werdende* (Buxteh. Ev.)

### 4) Pronomen im Plural

*vnde de*<sub>[DPRELS\_...Nom.PI]</sub> *gesant weren de*<sub>[DPDS\_...Nom.PI]</sub> *weren van den phariseis* (Buxteh. Ev.)

### 5) Substantivisch gebrauchte Determinierer / Pronomen, Adjektive, Zahlen u.a. im Plural

- a) *vnde de*<sub>[DDARTA\_...Nom.PI]</sub> *sine*<sub>[DPOSS\_...Nom.PI]</sub> *entfenghen sines nicht* (Buxteh. Ev.)  
b) *Andreas de broder simonis peter ene uan den*<sub>[DDARTA\_...Dat.PI]</sub> *twen*<sub>[CARDS\_...Dat]</sub> [...] (Buxteh. Ev.)

Ein **Sternchen** hingegen wird dann gesetzt, wenn für ein Token **in dem konkreten Kontext** die entsprechende morphologische Kategorie **nicht weiter bestimmbar** ist, dies in einem anderen Kontext jedoch möglich wäre.

Beispiele:

#### 1) Genus von Substantiven

- a) *Eyn*<sub>[DIARTA\_...Nom.Sg]</sub> *mynsche*<sub>[NA\_...Nom.Sg]</sub> *was ghesant uan gode* (Buxteh. Ev.)  
vs.  
b) *De*<sub>[DDARTA.Masc-Fem.Nom.Sg]</sub> *mynsche*<sub>[NA.Masc-Fem.Nom.Sg]</sub> *was ghesant uan gode* (konstr.)

Das Lexem *mynsche* kann laut LBCM in allen drei Genera erscheinen. Da die Flexionsform des Indefinitartikels in a) keinerlei Eingrenzung ermöglicht, wird das Sternchen gesetzt. In einem anderen Kontext, nämlich in b), erlaubt die Flexionsform des Definitartikels jedoch eine Eingrenzung auf ein Maskulinum oder Femininum.

#### 2) Numerus bei Substantiven

- a) *wor vmme ne uorkoft me nicht desse*<sub>[DDA.Fem.Akk.\*]</sub> *saluen*<sub>[NA.Fem.Akk.\*]</sub> *Vmme drebundert penninge* (Buxteh. Ev.)  
vs.  
b) *wor vmme ne uorkoft me nicht ene*<sub>[DIARTA.Fem.Akk.Sg]</sub> *saluen*<sub>[NA.Fem.Akk.Sg]</sub> *Vmme drebundert penninge* (konstr.)

Während in a) aufgrund der schwachen Deklination des Lexems *salve* und des ambigen Determinierers *desse* der Numerus nicht bestimmt werden kann, ist dies in b) mit Hilfe des Indefinitartikel *ene* möglich.

#### 3) Tempus bei Verben

- a) *Do gink he vppe de stede De dar het*<sub>[VVFIN.3.Sg\*.Ind]</sub> *caluarie* (Buxteh. Ev.)  
vs.  
b) *Do gink he vppe de stede De vormalz het*<sub>[VVFIN.3.Sg.Past.Ind]</sub> *caluarie* (konstr.)

Da das starke Verb *heten* im Präsens und Präteritum denselben Wurzelvokal trägt, ist in a) das Tempus nicht bestimmbar. In b) hingegen ermöglicht das Adverb *vormalz* eine Annotation von *het* als Präteritalform.

### 1.2.5 Einbeziehung des sprachlichen Kontextes

Wie oben an verschiedenen Stellen erkennbar ist, werden die Token nicht isoliert für sich, sondern unter Einbeziehung des konkreten sprachlichen Kontextes, in dem sie stehen, annotiert. Dies bedeutet unter anderem, dass von einer **Numerus-Kongruenz zwischen Subjekt und finitem Verb** sowie einer **Kasus-Numerus-Genus-Kongruenz** in Präpositional- und Nominalphrasen ausgegangen wird.

Beispiel:

1) a) *He*<sub>[PPER.3.Sg.Masc.Nom]</sub> *was*<sub>[VAFIN.Irr.3.Sg.Past.Ind]</sub> *komen to der vrouwen* (konstr.)

Das Verb *was* kann sowohl für die 1. als auch die 3. Person Singular stehen. Da es sich bei *He* jedoch um das Personalpronomen der 3. Person Singular Maskulinum handelt, wird für das Verb *was* ebenfalls die 3.Sg. annotiert.

1) b) *He was komen to*<sub>[APPR.Dat]</sub> *der*<sub>[DDARTA.Fem.Dat.Sg]</sub> *vrouwen*<sub>[NA.Fem.Dat.Sg]</sub> (konstr.)

In Beispiel 1 b) ist *der vrouwen* zunächst ambig; es kann für den Genitiv oder Dativ Singular sowie für den Genitiv Plural des Femininum stehen. Da die Präposition *to* jedoch laut LBCM den Kasus Dativ regiert, kann für *der vrouwen* Dativ Singular annotiert werden.

Für **Relativpronomen** hat die Einbeziehung des sprachlichen Kontextes zur Folge, dass die morphologischen Eigenschaften des Referenten übertragen werden können.

Beispiel:

2) *sunder uele Der*<sub>[DDARTA.Masc.Gen.PI]</sub> *ioden*<sub>[NA.Masc.Gen.PI]</sub> *loueden in ene De*<sub>[DPRELS.Masc.Nom.PI]</sub> *comen weren to marien vnde to martha* (Buxteh. Ev.)

Hinweis: Dies gilt nicht für Personalpronomen. Die Personalpronomen der 1. / 2. Sg. und die im Plural erhalten an der Stelle des Genus stets den Unterstrich   .

Beim **Modus von Verben** ist die Einbeziehung des sprachlichen Kontextes problematisch. So ist es z.B. nicht sinnvoll, für ein Verb in einer erzählenden Passage automatisch den Indikativ anzunehmen und für ein Verb in einer indirekten Rede den Konjunktiv. Eine Entscheidung für den Indikativ oder den Konjunktiv kann daher nur auf der Basis einer eindeutigen Form erfolgen.

Beispiele:

3) *Do he borde dat ibesus queme*<sub>[VVFIN.St.3.Sg.Past.Konj]</sub> *van iudea in galilea* (Buxteh. Ev.)

4) *He quam*<sub>[VVFIN.St.3.Sg.Past.Ind]</sub> *in sin eghene* (Buxteh. Ev.)

5) *wente ne wet*<sub>[VVFIN.Prpr.1.Sg.Pres.Ind]</sub> *ik siner nicht so werde*<sub>[VVFIN.St.3.Sg.Pres.\*]</sub> *ik droghenachtich Also gi* (Buxteh. Ev.)

Während *queme* in Beispiel 3) eindeutig eine Konjunktivform darstellt und *quam* in Beispiel 4) eindeutig eine Indikativform, ist *werde* in Beispiel 5) ambig. Nur weil das vorangehende *wet* im Indikativ steht, kann nicht automatisch auch für *werde* der Indikativ angenommen werden. Es muss hier die Ambiguität zwischen Indikativ und Konjunktiv abgebildet werden.

### 1.2.6 Form vor Funktion

Entscheidend für die Annotation ist grundsätzlich die vorliegende Form des Tokens. Die syntaktische Funktion dient in der Regel lediglich dazu, die Entscheidung aufgrund der Form zu stützen und in einigen Fällen einzugrenzen. Die konkreten Fälle werden im Folgenden aufgeführt:

#### 1.2.6.1 Subjekt

Für das Subjekt eines Satzes kann grundsätzlich in der Kategorie ‚Kasus‘ der Nominativ annotiert werden, sofern es sich um eine nominativische Form handelt.

Beispiel:

1) *N deme lande licht ein*<sub>[DIARTA.Masc.Nom.Sg]</sub> *berch*<sub>[NA.Masc.Nom.Sg]</sub> (konstr.)

*ein berch* kann formal den Nominativ sowie den Akkusativ Singular des Maskulinums darstellen. Da es im vorliegenden Satz als Subjekt fungiert, wird der Nominativ annotiert.

Weist wie in Beispiel 2) das Subjekt jedoch eindeutig eine akkusativische Form auf, wird gemäß der Regel ‚Form vor Funktion‘ auch der Akkusativ annotiert.

Beispiel:

2) *N deme lande licht ein*<sub>[DIARTA.Masc.Akk.Sg]</sub> *hoben*<sub>[ADJA.Masc.Akk.Sg]</sub> *berch*<sub>[NA.Masc.Akk.Sg]</sub> (konstr.)

#### 1.2.6.2 Prädikativum

Für das Prädikativum gelten dieselben Regeln wie für das Subjekt (siehe Kap. [Subjekt](#)). Vergleiche dazu die folgenden Beispiele:

Beispiele:

3) *He was gebeten en*<sub>[DIARTA.Masc.Nom.Sg]</sub> *grot*<sub>[ADJA.Masc.Nom.Sg]</sub> *koninc*<sub>[NA.Masc.Nom.Sg]</sub> (konstr.)

4) *He was gebeten en*<sub>[DIARTA.Masc.Akk.Sg]</sub> *groten*<sub>[ADJA.Masc.Akk.Sg]</sub> *koninc*<sub>[NA.Masc.Akk.Sg]</sub> (konstr.)

#### 1.2.6.3 Nominalphrasen nach *als*

Für Nominalphrasen nach *als* wie in Beispiel 5) kann nicht automatisch der Kasus des Referenten übertragen werden. Stattdessen soll eine potentielle formale Ambiguität abgebildet werden.

Beispiel:

5) *dat gy de ock in groten eren vnde erwerdicheit willen vor oghen bebben als iwe*<sub>[DPOSA.Fem.Nom-Akk.Sg]</sub> *vrouwe*<sub>[NA.Fem.Nom-Akk.Sg]</sub> (Griseldis)

In Beispiel 5) steht der Referent *de* im Akkusativ (der Nominativ kann ausgeschlossen werden, da es sich nicht um das Subjekt handelt, siehe Kap. [Objekte](#)), dennoch soll dies nicht auf die Nominalphrase nach *als*, die hier formal entweder sowohl einen Nominativ als auch einen Akkusativ darstellen kann, übertragen werden. Stattdessen wird die Ambiguität zwischen Nominativ und Akkusativ abgebildet.

#### 1.2.6.4 Temporaladverbiale in Form von Nominalphrasen

Nominalphrasen, die als temporale Adverbiale im Satz fungieren, weisen häufig eine formale Ambiguität zwischen dem Nominativ und dem Akkusativ auf. Da sie jedoch funktional nicht dem Subjekt entsprechen, ist der Nominativ auszuschließen und der Akkusativ zu annotieren.

Beispiel:

6) *dat se dat lange*<sub>[AD]A.Fem.Akk.Sg] *tyd*<sub>[NA:Fem.Akk.Sg] *verswegen hadden* (Griseldis)</sub></sub>

In Beispiel 6) kann *lange tyd* sowohl den Nominativ als auch den Akkusativ Singular des Feminums ausdrücken. Da das Subjekt bereits durch das Personalpronomen *se* im Nominativ besetzt ist, muss für *lange tyd* der Akkusativ annotiert werden.

##### 1.2.6.4.1 Der Sonderfall *en jarlanc*

Da das Lexem *jarlanc* im LBCM zusammengeschrieben lemmatisiert ist, muss es auch als ein Token annotiert werden. Da es im Fall *en jarlanc* zusammen mit dem Indefinitartikel eine Nominalphrase bildet, wird es als NA annotiert. Zudem kann aufgrund des Indefinitartikels *en* der Numerus als SG und der Kasus als Akk bestimmt werden (Nom ist auszuschließen, da es nicht in Subjektposition steht). Da im LBCM kein Genus angegeben ist (das LBCM behandelt *jarlanc* als Adverb und gibt keine weiteren Informationen zur Phrase *en jarlanc*), wird an dieser Stelle ein Sternchen \* gesetzt.

In ähnlichen Formen wie *ene tit lanc*, die jedoch nicht im LBCM aufgenommen sind, wird *lanc* als ADJV annotiert.

Beispiel:

7) *wen jck em wolde eynn*<sub>[DIARTA.\*Akk.Sg] *jarlanck*<sub>[NA.\*Akk.Sg] *vor dat szyne szo vele to bure geuen* (Agneta Willeken)</sub></sub>

##### 1.2.6.5 Objekte

Für Objekte kann grundsätzlich angenommen werden, dass sie in einem obliquen Kasus stehen, der Nominativ kann also ausgeschlossen werden.

Beispiel:

8) *He sach dat*<sub>[DDARTA.Neut.Akk.Sg] *kint*<sub>[NA.Neut.Akk.Sg] *unde sprak* (konstr.)</sub></sub>

In Beispiel 8) ist das Subjekt mit *He* besetzt; es steht im Nominativ. Für *dat kint*, welches formal sowohl den Nominativ als auch den Akkusativ darstellen kann, muss daher der Akkusativ annotiert werden.

Grundsätzlich wird **keine Vorannahme** darüber getroffen, ob das Subjekt vor dem Objekt steht. In ambigen Fälle wie in Beispiel 9) wird deshalb die Ambiguität zwischen Nominativ und den obliquen Kasus abgebildet.

Beispiel:

9) *de*<sub>[DDARTA.Fem.Nom-Akk.Sg] *moder*<sub>[NA.Fem.Nom-Akk.Sg] *sach dat*<sub>[DDARTA.Neut.Nom-Akk.Sg] *kint*<sub>[NA.Neut.Nom-Akk.Sg] (konstr.)</sub></sub></sub></sub>



Eine klare Zuordnung von Objekten zu Kasus wie im Neuhochdeutschen, wo direkte Objekte im Akkusativ und indirekte Objekte im Dativ stehen, soll bei der Annotation des Mittelniederdeutschen **nicht** vorangenommen werden.

Beispiel:

10) *dat du my*<sub>[PPER.1.Sg.\_.Dat-Akk]</sub> *vele*<sub>[DIA.Neut.Akk.Pl]</sub> *teken*<sub>[NA.Neut.Akk.Pl]</sub> *\_bewyset hest* (Buxteh. Ev.)

In Beispiel 10) steht *vele teken* im Akkusativ. Im nächsten Schritt darf **nicht** automatisch geschlussfolgert werden, dass neben diesem direkten Objekt das zweite Objekt, ein indirektes, im Dativ steht. Stattdessen wird die Ambiguität zwischen Dativ und Akkusativ bei *my* abgebildet.

Nur wenn der oblique Kasus formal eindeutig erkennbar ist, wird er entsprechend annotiert.

Beispiel:

11) *Se loveden sines*<sub>[DPOSA.Neut.Gen.Sg]</sub> *wordes*<sub>[NA.Neut.Gen.Sg]</sub> (konstr.)

In Beispiel 11) steht das Objekt *sines wordes* zweifelsfrei im Genitiv; dementsprechend wird für die Nominalphrase der Genitiv annotiert.

#### 1.2.6.6 Possessivkonstruktionen mit Genitiv

In Possessivkonstruktionen kann grundsätzlich für den Possessor der Kasus Genitiv angenommen werden.

Beispiel:

12) *N deme lande ytalia in deme neddergange der*<sub>[DDARTA.Fem.Gen.Sg]</sub> *sunnen*<sub>[NA.Fem.Gen.Sg]</sub> *licht ein hoch berch geheten Uesaus* (Griseldis)

Rein formal kann *der sunnen* den Genitiv oder Dativ Singular des Femininums darstellen. Da es in Beispiel 12) jedoch als Possessor fungiert, wird die Ambiguität zugunsten des Genitivs aufgelöst.

In dem unwahrscheinlichen Fall, dass im Text eine Genitivkonstruktion mit einem Possessor erscheint, der eindeutig keine Genitivflexion aufweist, wird der Kasus entsprechend der tatsächlichen Form annotiert.

#### 1.2.7 Morphologische Merkmale bei Worteinheiten mit fremdsprachlichem Bezugswort (FM)

Worteinheiten mit fremdsprachlichem Bezugswort können meist nicht morphologisch annotiert werden. Endungen bspw. lateinischer Bezugswörter werden manchmal uneinheitlich verwendet. Aus diesem Grund wird bei Präpositionen, auf die unmittelbar ein fremdsprachlicher und kein weiterer der Disambiguierung dienender Ausdruck folgt, auf flexionsmorphologischer Ebene der Unterstrich annotiert.

Beispiel APPR + FM:

*van*<sub>[APPR.\_]</sub> *romulo de me ersten koninghe . wante an*<sub>[APPR.\_]</sub> *tarquinium den lesten waren twe hundert unde negbentwin tich iar* (Sächs. Wchr.)

*gnade unde warbeit is ghemaket dor*<sub>[APPR.\_]</sub> *ihesum christum /* (Buxteh. Ev.)

Erlaubt aber bspw. ein mittelniederdeutscher Determinierer eine Disambiguierung, wird der entsprechende flexionsmorphologische Wert annotiert.

Beispiel APPR + DDARTA/DIARTA + FM:

*Do wart och en herscap over*<sub>[APPR.Akk]</sub> *de*<sub>[DDARTA.\*.Akk.Pl]</sub> *consule* (Sächs. Wchr.)

### 1.2.8 Kennzeichnung von Inkongruenz

Von der oben formulierten Regel ‚**Form vor Funktion**‘ gibt es eine wesentliche Ausnahme: Liegt bspw. in einer Nominal- oder Präpositionalphrase oder zwischen einem Subjekt und dem finiten Verb eine (scheinbare) Inkongruenz vor, wird das betreffende Token gemäß seiner syntaktischen Funktion annotiert. Da die vorhandene Form laut Flexionsparadigma der annotierten Funktion nicht entspricht, wird zusätzlich in der Kommentarspalte der Kommentar `Form ungleich Funktion` gesetzt.

Beispiele:

1) *ock dat vt em entspringet ein borne in der syden iegen den anfanck der sunne vtuletende in*<sub>[APPR.Dat]</sub> *den*<sub>[DDARTA.Masc.Dat.Sg]</sub> *orsprunge*<sub>[NA.Masc.Dat.Sg]</sub> *klene*<sup>1)</sup><sub>[ADJN.Pos.Masc.Dat.Sg.\*]</sub> (Griseldis)

2) *he sach enen*<sub>[DIARTA.Masc.Akk.Sg]</sub> *koninc*<sub>[NA.Masc.Akk.Sg]</sub> *blint*<sub>[ADJN.Pos.Masc.Akk.Sg.\*]</sub> (konstr.)

3) *desse dink hebben*<sub>[VAFIN.Sw.1.Sg.Pres.\*]</sub> *ik*<sub>[PPER.1.Sg\_.Nom]</sub> *iv tospoken by iv bliuende* (Buxteh. Ev.)

4) *Sunder dat dat*<sub>[DDARTA.Neut.Nom.Sg]</sub> *werk*<sub>[NA.Neut.Nom.Sg]</sub> *godes geapenbaret werden*<sub>[VAFIN.St.3.Sg.Pres.\*]</sub> *in eme* (Buxteh. Ev.)

<sup>1)</sup>Beachte, dass es zum Hauptlemma *klēn* eine Nebenform *klēne* gibt. In dem Beispiel ist also nicht zweifelsfrei entscheidbar, ob das *-e* Flexionsmarker ist oder nicht.

## 1.3 Kommentare

Kommentare (im Folgenden in den Beispielen in eckigen Klammern angegeben) geben wesentliche Informationen zu den Token und sollen späteren Nutzer\*innen das Lesen und Verstehen der annotierten Texte erleichtern; sie erscheinen in ANNIS in der Spur `comment`.

### 1.3.1 Wiederholung

Der Kommentar `Wiederholung` wird bei OA-Tags wie Kustoden, Wiederholungen auf neuer Seite usw. gesetzt.

Beispiel:

*den namen* (Seitenwechsel)

*den*<sub>[Wiederholung]</sub>

*namen*<sub>[Wiederholung]</sub>

### 1.3.2 Subjektellipse (optionale Angabe)

Der Kommentar *Subjektellipse* wird bei Ausfall des Subjekts gesetzt. Die Angabe erfolgt beim Finitum.

Beispiel:

*unde delde dat water uppe deme bemele is*<sub>[Subjektellipse (Relativum)]</sub> . *uan deme watere dat in ertrike is* . (Buxteh. Ev.)

### 1.3.3 HD-Einfluss?

Der Kommentar *HD-Einfluss?* wird bei vermutlich hochdeutschem Einfluss auf Graphem- bzw. Morphemebene gesetzt.

Beispiele für die Graphemebene:

*secherliche, zorn, zit, drate, rate, treten, wandelunghe* (Sächs. Wchr.)

Beispiele für die Morphemebene:

*Bi saruchis tiden ir hof*<sub>[HD-Einfluss?]</sub> *sich dat konichrike to assiria.* (Sächs. Wchr.)

### 1.3.4 Schreiber- bzw. Druckfehler

Der Kommentar *Schreiberfehler* „richtige Schreibung“ bzw. *Druckfehler* „richtige Schreibung“ wird bei ermittelbaren Schreiber- bzw. Druckfehlern vorgenommen.

Beispiel:

*babymen*<sub>[Schreiberfehler „Babylon“]</sub> (Sächs. Wchr.)

### 1.3.5 ungewöhnliche Form

Der Kommentar *ungewöhnliche Form* wird bei ungewöhnlichen Formen (auch bei ungewöhnlichen Wortbildungsformen) gesetzt.

Beispiel:

*Dit was de ɛreste dach . de ie gbe wart . de*<sub>[ungewöhnliche Form]</sub> *hete we och sunnendach .* (Brem. Sächs. Wchr.)

### 1.3.6 auffällige Endung

Der Kommentar *auffällige Endung* wird bei auffälligen Flexionsendungen gesetzt. Dieser Kommentar kann besonders zur Verdeutlichung der Annotationsentscheidung genutzt werden.

Beispiel für Flexionsendung:

*unde ik bekenne de myne*<sub>[auffällige Endung (gemeint ist hier Plural)]</sub> (Buxteh. Ev.)

Beispiele für die Verdeutlichung der Annotationsentscheidung:

*he kam to bus*<sub>[Dativ-e fehlt]</sub>

*de teknisse des vader*<sub>[Genitiv-s fehlt]</sub>

### 1.3.7 Finitum elliptisch

Bei echtem Ausfall des Finitums (nicht bei der Auslassung durch eine Wiederholung) wird der Kommentar `Finitum elliptisch` gesetzt. Die Angabe erfolgt auf Höhe des Infinitums, wenn vorhanden, sonst beim Subjekt.

Wichtig: Es werden trotz des Ausfalls Satzgrenzen gesetzt!

Beispiel:

*dat gy yuwer frouwen der vorgy[ff]ti[g]en puten wyllen schriuen [Satz] yn watt matbe se yuw moder jn yuwen affwesenden vth erem busze gbewiset*<sub>[Finitum elliptisch]</sub> [Satz] *dat schal sze yuw vorgeues nicht ghedan hebben* [Satz] (Agneta Willeken)

### 1.3.8 fragmentarisch

Der Kommentar `fragmentarisch` wird bei Worteinheiten eines unvollständigen und unverständlichen Satzes gesetzt. Für Beispiele vgl. hierzu das Kap. [Umgang mit fragmentarischen Textpassagen bzw. Satzeinheiten](#).

### 1.3.9 keine Kongruenz

Der Kommentar `keine Kongruenz` wird bei Inkongruenz zwischen Formen gesetzt.

Beispiel:

*dat book , de*<sub>[keine Kongruenz]</sub> *wi lesen*

## 1.4 Getrennt- und Zusammenschreibung

In der Präditierung durch die Raute # (in ANNIS in der Textversion *base transcription* sichtbar) zusammengefügte Lexeme werden im Gesamt annotiert. Die Entscheidungen über Zusammenschreibung von Präfixverben und auch von Komposita basieren auf dem LBCM und dem LW. Für die Annotation von Komposita bedeutet dies:

1) Liegt im Original Getrenntschreibung vor, ist das Lexem jedoch im Wörterbuch als Kompositum lemmatisiert wie in *de koninges staf*, werden die Wörter in der Präditierung mithilfe des Rautezeichens zusammengefügt wie in *de koninges#staf*. Ist jedoch durch einen vorangehenden Determinierer eindeutig ersichtlich, dass es sich um eine Genitivkonstruktion handelt, z.B. in *des koninges staf*, bleibt die Getrenntschreibung und es werden zwei Token (das erste im Genitiv) annotiert.

2) Liegt im Original Zusammenschreibung vor, das entsprechende Kompositum ist jedoch nicht im Wörterbuch lemmatisiert, so bleibt es nur dann zusammengeschieden (und muss in die Lemmaliste neu aufgenommen werden), wenn aufgrund der Form des vorn stehenden Substantivs eine Genitivkonstruktion auszuschließen ist, z.B. in *de jaranganc* (Gen. wäre *jaresanganc*). Weist das vornstehende Substantiv jedoch eine Genitivendung auf (z.B. *koninges-*) bzw. eine Endung, die zwar nicht ausschließlich, aber auch als Genitiv interpretiert werden kann (z.B. *vrouwen-*), wird Auseinanderschreibung mithilfe des Paragraphenzeichens (in ANNIS in der Textversion *base transcription* sichtbar) vorgenommen, z.B. in *koninges§tron*, und das vornstehende Substantiv im Genitiv annotiert. Ein vorangestellter Artikel in Kongruenz zum hinteren Substantiv wie in *up dem koningestron* schließt nicht aus, dass es sich um eine Genitivkonstruktion handelt (vgl. Pavlov 1972: 90 zum Mittelhochdeutschen). Aus diesem Grunde wird auch in diesen Fällen Auseinanderschreibung mithilfe des Paragraphenzeichens vorgenommen und es werden zwei Token (das erste im Genitiv) annotiert. Um jedoch in diesen Fällen die Ambiguität anzuzeigen, d.h. dass es sich um eine Genitivkonstruktion oder um ein Kompositum handeln kann, erfolgt zusätzlich die Kennzeichnung als Mehrworteinheit mit dem PoS-Tag NA.

## 1.5 Getrennte Komposita und Partikelverben

In den Texten treten gelegentlich beigeordnete Komposita oder Partikelverben auf, die sich einen Wortbestandteil teilen, der dann bei einem der beigeordneten Elemente elliptisch ist.

Beispiel:

*broder unde susterkint hevet dat erve  
se salen in unde utvoren*

In diesen Fällen wird auch das unvollständige Wort dem vollständigen entsprechend annotiert, in den Beispielen erhält also *broder* die Annotation NA.Neut.Nom.Sg und *in* die Annotation VVINf. Zusätzlich wird in der Kommentarspalte ein entsprechender Hinweis gesetzt, z.B. bei *broder* die Notiz *erster Teil des getrennten Kompositums broderkint*. Vgl. auch das Kap. *Getrennte Komposita und Partikelverben* im Annotationshandbuch Teil 2: Lemmatisierung.

## 1.6 Auszeichnung von Satzgrenzen

Für Satz- und Überschriftgrenzen (in ANNIS in der Spur *bound\_sent* sichtbar) werden die folgenden Tags verwendet:

Tag	Beschreibung
Satz	normale Satzgrenze
Satzteil_F	Satzteilgrenze final
Satzteil_M	Satzteilgrenze mittig
Satzteil_I	Satzteilgrenze initial
Überschrift	Überschrift, die aus einem Wort besteht

Tag	Beschreibung
Überschrift_Start	Beginn einer Überschrift, die aus mehreren Wörtern besteht
Überschrift_End	Ende einer Überschrift, die aus mehreren Wörtern besteht
Satz+Überschrift_End	Satzgrenze und gleichzeitig Ende einer Überschrift, die aus mehreren Wörtern besteht
Satzteil_F+Überschrift_End	Finale Satzteilgrenze und gleichzeitig Ende einer Überschrift, die aus mehreren Wörtern besteht

Table: Übersicht Satzgrenzen-Tags

Beispiel für Satzgrenzen:

*Vnde de ere<sub>[Satzteil\_I]</sub> de allene uan gode is<sub>[Satz]</sub> der ne so ke gi nicht<sub>[Satzteil\_F]</sub>* (Buxteh. Ev.)

Beispiel für eine Überschrift, die aus einem Wort besteht:

*boek<sub>[Überschrift]</sub>* (konstr.)

Beispiel für eine Überschrift, die aus mehreren Wörtern besteht:

*dat<sub>[Überschrift\_Start]</sub> boek<sub>[Überschrift\_End]</sub>* (konstr.)

Beispiel für eine satzwertige Überschrift, die aus mehreren Wörtern besteht:

*wo<sub>[Überschrift\_Start]</sub> de konick dat boek nam<sub>[Satz+Überschrift\_End]</sub>* (konstr.)

Beispiel für eine Überschrift, die aus mehreren Sätzen besteht:

*wo<sub>[Überschrift\_Start]</sub> de konick dat boek nam<sub>[Satz]</sub> unde las<sub>[Satz+Überschrift\_End]</sub>* (konstr.)

Im ReN werden Satzeinheiten als Spannen annotiert. Als Kriterium dient das Vorhandensein eines finiten Verbs (vgl. das Transkriptionshandbuch). Diese Sätze tragen in ANNIS auf der Ebene `bound_sent` die Spannenannotation `Satz`. Bei unterbrochenen Satzeinheiten (z.B. durch einen Nebensatz) trägt der initiale Bestandteil der Satzeinheit die Annotation `Satzteil_I`, der mediale bzw. die medialen trägt / tragen `Satzteil_I` und der finale trägt `Satzteil_F`. Da keine weitere Differenzierung, z.B. zwischen Satz und Nichtsatz, existiert, werden auch Elemente, die eigentlich nicht unmittelbar einem Satz zuzuordnen sind, z.B. Metatextuelles wie Blattabgaben, stets als Teil einer Satzeinheit in einer Spanne gefasst.

Zu den Regeln für die Auszeichnung von Satz- und Überschriftgrenzen s. die Kap. [Satzgrenzenfestlegung](#) und [Kennzeichnung von Überschriften](#) im Transkriptionshandbuch.

## 1.7 PoS-Tags im Überblick

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
<b>Adjektiv</b> ADJA	Adjektiv, attributiv, vorangestellt	<i>des [bilighen] geystes</i>

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
ADJD	Adjektiv, prädikativ	<i>dar umme is eme regt [lef]</i>
ADJN	Adjektiv, attributiv, nachgestellt	<i>dat schal hebben de habbet [krank]</i>
ADJS	Adjektiv, substituierend	<i>vnde dar du sust den [besten] stan</i>
ADJV	Adjektiv, adverbial	<i>be lep [scnelle]</i>
ADJ...	Adjektivische Ordinalzahl	<i>an deme [dridden] dage</i>
<b>Adverb</b>		
AVD	Adverb	<i>[gerne]</i>
AVNEG	Adverb, negativ	<i>so selsens han ik [ny] vornomen</i>
AVREL	Relativadverb	<i>[wor] men boret scryen vnde weynen</i>
AVW	Adverb, interrogativ	<i>Owe, [wor] sal yk arman hyn?</i>
AVKO	Konjunkionaladverb	<i>[Jodoch] ledt ber Diderick vel mehr</i>
<b>Adposition</b>		
APPO	Postposition	<i>den dach [auer] bliuen</i>
APPR	Präposition, präpositionsähnliche Adjektive	<i>[na] godes hulden</i>
<b>Zahl</b>		
CARDA	Kardinalzahl, attributiv, vorangestellt	<i>be blef dar [twe] daghe</i>
CARDN	Kardinalzahl, attributiv, nachgestellt	<i>ick wart nywerl mit helden [twe] also seer auerladen</i>
CARDS	Kardinalzahl, substituierend	<i>de [twelue] myt kappen</i>
<b>Determinierer/ Pronomen</b>		
PPER	Pronomen, personal, irreflexiv	<i>dar umme is [eme] regt lef</i>
PRF	Pronomen, personal, reflexiv	<i>be kerde [syk] umme</i>

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
DDARTA	Determinativ, definit, artikelartig, vorangestellt	<i>[dat] land</i>
DDARTN	Determinativ, definit, artikelartig, nachgestellt	<i>beren voydekmes sone [dhes] rodhen</i>
DIARTA	Determinativ, indefinit, artikelartig, vorangestellt	<i>[en] gherichte</i>
DIARTN	Determinativ, indefinit, artikelartig, nachgestellt	<i>Dat en was de nap nycht [eyne]</i>
DDA	Determinativ, definit/demonstrativ, attributiv, vorangestellt (ohne Artikel)	<i>[dyt] gbut</i>
DDN	Determinativ, definit/demonstrativ, attributiv, nachgestellt	<i>Vnde sach to godde wort alle fraude [dut]</i>
DPDS	Determinativ, definit/demonstrativ, substituierend	<i>[dit] is der sassen speyghel</i>
DIA	Determinativ, indefinit, attributiv, vorangestellt	<i>ende [aller] goden dincge</i>
DIN	Determinativ, indefinit, attributiv, nachgestellt	<i>Scholen se denne yo [alle] vnsalich wesen</i>
DPIS	Determinativ o. Pronomen, indefinit, substituierend	<i>de schal [men] denne alle van</i>
DNEGA	Determinativ, negativ, attributiv, vorangestellt	<i>van leyde en wyste he [nen] ghebere</i>



PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
DNEGN	Determinativ, negativ, attributiv, nachgestellt	<i>an dussen stucken [neen]</i>
DPNEGS	Determinativ o. Pronomen, negativ, substituierend	dat my [nemant] kunne lyken
DPOSA	Determinativ, possessiv, attributiv, vorangestellt	<i>[mine] sinne; na [irme] sinne</i>
DPOSN	Determinativ, possessiv, attributiv, nachgestellt	<i>up de karren [sin]</i>
DPPOSS	Determinativ, possessiv, substituierend	<i>wo he sic [sines] underwinden sole</i>
DRELA	Determinativ, relativisch, attributiv	<i>de man, [des] name was Johannes</i>
DRELN	Determinativ, relativisch, attributiv, nachgestellt	nhd. <i>der, Namen [dessen] ich kenne</i>
DPRELS	Determinativ, relativisch, substituierend	<i>an eyner stat [de] schone ys</i>
DWA	Determinativ, interrogativ, attributiv, vorangestellt	<i>wy en weten nycht ut [welken] lande quam eyn man</i>
DWN	Determinativ, interrogativ, attributiv, nachgestellt	nhd. <i>aus Land [welchem] kommt sie?</i>
DPWS	Determinativ o. Pronomen, interrogativ, substituierend	<i>ja wuste yk [we] dat drüghe</i>

### Konjunktion

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
KO*	Konjunktion, neben- oder unterordnend, in Sätzen mit der Folge Konjunktion + Satzglied + V <sub>fin</sub>	<i>[wente] he kam</i>
KOKOM	Vergleichspartikel	<i>[also] de herdelosen scap</i>
KON	Konjunktion, nebenordnend, in Sätzen mit der Folge Konjunktion (+ Satzglied) + V <sub>fin</sub> + x	<i>In deme beginne was dat wort</i> <i>[vnde] dat wort was bi gode</i>
KOUS	Konjunktion, in Sätzen mit der Folge Konjunktion + 2 oder mehr Satzglieder + V <sub>fin</sub> (+ x)	<i>[wan] du dar kummest so wes bereyt</i>
KOUI	Konjunktion, unterordnend mit Infinitiv	<i>vmme pynlik [to] fragen</i>
<b>Nomen</b>		
NA	Nomen appellativum	<i>ende aller goden [dinge]</i>
NE	Eigename	<i>[ihesus] sprach</i>
<b>Partikel</b>		
PTKA	Partikel vor Adjektiv, Adverb oder indefinitem Determinativ	<i>Ny en sach ghist [so] gherne</i>
PTKN	Partikel bei Substantiven, Präpositionalphrasen und allem anderen außer Verbalphrase	<i>vnde hebben [men] den rath affgesetzt</i>
PTKG	generalisierende Partikel <i>s(o)</i> in Verbindungen mit <i>w</i> -Determinierer/Pronomen	<i>[s]we he si</i>
PTKANT	Antwortpartikel	<i>[Ja] sprack se</i>
PTKNEG	Negationspartikel ( <i>en-</i> , <i>ne</i> , <i>nicht</i> )	<i>des [ne] mach de richtere</i> <i>[nicht] richten</i>
PTKVZ	Verbzusatz, abgetrennt	<i>se sen sich alle [vore]</i>
PTKZU	Partikel zu	<i>de ghist begbunde [to] volgen lyse</i>
<b>Pronominaladverb</b>		
PAVAP	Pronominaladverb, präpositionaler Teil	<i>dar dit bok nicht [af] ne spricht</i>
PAVD	Pronominaladverb, pronominaler Teil	<i>[dar] dit bok nicht af ne spricht</i>

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
PAVREL	Pronominaladverb, pronominaler Teil, relativisch	<i>al dat göd [dar] se mede afghesunderghet weren</i>
PAVW	Pronominaladverb, pronominaler Teil, interrogativ	<i>[wor] vmme dopest du denne?</i>
PAVKO	Pronominaladverb, pronominaler Teil, im Vorfeld	<i>[dar]vmme bin ik ghekomen to dopende</i>
PAVKON	Pronominaladverb, pronominaler Teil, im Vorvorfeld	<i>[Dar]tho so kanstu mänge list</i>
<b>Verb</b>		
VAINF	Auxiliarverb, Infinitiv	<i>doch scholdestu auerdacht [hebben]</i>
VAFIN	Auxiliarverb, finit	<i>vnde dat wort [is] ulesch gheworden</i>
VAIMP	Auxiliarverb, Imperativ	<i>des [sit] bericht</i>
VAPS	Auxiliarverb, Partizip Präsens, im Verbalkomplex	<i>altijt geneigt [wesende] toden doegeden</i>
VAPP	Auxiliarverb, Partizip Präteritum, im Verbalkomplex	<i>to geuerliker tijt geseen [worden] were</i>
VMINF	Modalverb, Infinitiv	<i>in dessen dinghen scal he zick nicht [...] vnt schullegghen [mogghen]</i>
VMFIN	Modalverb, finit	<i>he [sal] it tugen sulfseuede</i>
VMIMP	Modalverb, Imperativ	<i>[wil] nicht drouich wesen</i>
VMPS	Modalverb, Partizip Präsens, im Verbalkomplex	<i>nhd. essen [wollend] setzte ich mich</i>
VMPP	Modalverb, Partizip Präteritum, im Verbalkomplex	<i>Se hadden vörben alle dinck [kondt] seen</i>
VVINFINF	Vollverb, Infinitiv	<i>he sal it [tugen] sulfseuede</i>
VVFIN	Vollverb, finit	<i>he [sprak]</i>
VVIMP	Vollverb, Imperativ	<i>wan du dar kummest so [wes] bereyt</i>

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
VVPS	Vollverb, Partizip Präsens, im Verbalkomplex	<i>Dit is de [...] de na my [komende] is</i>
VVPP	Vollverb, Partizip Präteritum, im Verbalkomplex	<i>vnde dat wort is ulesch [gheworden]</i>
<b>Sonstiges</b>		
FM	Fremdsprachliches Material	<i>dor [ibesum christum]</i>
ITJ	Interjektion	<i>[Owe], wor sal yk arman byn?</i>
\$;	Interpunktion	<i>DEs bilighen geystes minne [.] de sterke mi ne sinne [.]</i>
XY	Nichtwort	<i>Johannes [VI]</i>
OA	ohne Annotat	<i>erst tho wart strides [werck][Reklamante] werck vulbrócht</i>

Table: Übersicht der PoS-Tags

Hinweis: Bei den neuhochdeutschen Formen handelt es sich um Beispiele, die zum Zwecke einer Veranschaulichung für die Annotator\*innen in den meisten Fällen konstruiert sind. Die PoS-Tags wurden zunächst systematisch vergeben. Die Tags DRELN, DWN und VMPS sind in der finalen Korpusversion 1.0 nicht belegt.

## 2 Nomina

### 2.1 PoS

#### 2.1.1 Übersicht

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
NA	Nomen appellativum	<i>ende aller goden [dincge] „Ende aller guten Dinge“</i>
NE	Eigename	<i>[ibesus] sprach „Jesus sprach“</i>

Table: Übersicht PoS-Tags

### 2.1.2 Abgrenzung von NA, NE und FM

Weisen mittelniederdeutsche Lexeme oder ins Mittelniederdeutsche entlehnte Appellativa oder Eigennamen eine fremdsprachige Flexionsendung auf, werden sie als FM annotiert, z.B. *tractatum* oder *ihesum*. Tragen sie hingegen eine mittelniederdeutsche Flexionsendung, werden sie als NE bzw. NA annotiert. In unflektierten Formen ist bei entlehnten Appellativa oder Eigennamen wie z.B. *tractatus* oder *ihesus* nicht entscheidbar, ob sie mittelniederdeutsch oder fremdsprachig sind. Hier erfolgt eine Entscheidung für das Mittelniederdeutsche, d.h. für eine Annotation als NE und ggf. eine Neuaufnahme des Lemmas.

### 2.1.3 Abgrenzung von NA und NE

In Fällen wie *Diderick van Bern*, in denen nicht eindeutig entschieden werden kann, ob es sich um eine Mehrworteinheit handelt, die im Gesamt als Eigenname zu annotieren ist, werden nur die eindeutigen Namen als NE annotiert, die Präposition *van* hingegen erhält das Tag APPR.

Auch in Fällen von Eigenamen aus Berufsbezeichnungen werden nur eindeutige Fälle als NE annotiert. Bis zum 16. Jh. gibt es keine Unterscheidung zwischen Berufsbezeichnungen und Eigennamen. Daher wird in Nominalphrasen mit Definitartikel wie *de smed* in *Gilbert de smed* das Nomen *smed* als NA annotiert; Artikel und Nomen werden als Mehrworteinheit NE annotiert. Folgt hingegen auf den Vornamen ein Nomen ohne Artikelwort, z.B. *Johan Visch*, wird das Nomen bereits auf PoS-Ebene als NE annotiert.

### 2.1.4 Annotation von Monaten

Da einige der Monate im LBCM aufgenommen sind (z.B. *desember*, *mey*, *Julius*), werden auch die übrigen lemmatisiert. Als PoS-Tag wird folglich **nicht FM** gesetzt. Wie die Wochentage werden auch die Monate nicht zu den Eigennamen gezählt und erhalten daher das Tag NA.

## 2.2 Flexionsmorphologie

### 2.2.1 Übersicht

Kategorien	Genus	Kasus	Numerus
NA,	Masc, Neut, Fem,	Nom, Gen, Dat, Akk,	Sg, Pl, *
NE	Masc-Neut, Masc-Fem, Neut-Fem, *, _	Nom-Gen, Nom-Dat, Nom-Akk, Gen-Dat, Gen-Akk, Dat-Akk, Nom-Gen-Dat, Nom-Gen-Akk, Nom-Dat-Akk, Gen-Dat-Akk, *	

Table: Übersicht flexionsmorphologischer Tags

## 2.2.2 Umgang mit regional unterschiedlichem Genus

Tritt bei mehreren möglichen Genera eines davon nur vereinzelt auf, gibt das LBCM manchmal einen Hinweis auf die regionale Verbreitung. Auch wenn der Text einer anderen Schreibsprachenlandschaft entstammt, wird zur Sicherheit auch dieses Genus als Möglichkeit mit annotiert.

Beispiel:

*al scholde ock myn*<sub>[DPOSA.Neut-Fem.Nom.Sg]</sub> *berte*<sub>[NA.Neut-Fem.Nom.Sg]</sub> *nicht weten* (Agneta Willeken)

## 2.2.3 Dativmarkierung

Bei maskulinen Nomen wie *dach*, *gast*, *an(e)fang* etc., die im Nominativ Singular nicht auf *-e* enden, ist eine Form mit *e*-Suffix wie *dag-e*, *gast-e*, *an(e)fang-e* usw. im Singular ein Zeichen für die dativische Verwendung.

Beachte: Das *-e* der Kasusendungen kann in späterer Zeit schwinden, vor allem hinter *-er-* (vgl. Sarauw 1924: 19). So kann bspw. *in by juwen vader* sowohl ein Dativ (mit Ausfall des *-e*) als auch ein Akkusativ vorliegen.

## 2.2.4 Annotation von Eigennamen/ Land- und Stadtbezeichnungen

Sofern der Kontext Informationen zu Genus, Kasus und Numerus (meist Singular) liefert, wird dies angegeben, z.B. in *Griseldis was schone* für *Griseldis* (Personenname) NE . Fem . Nom . Sg. Der Nachname wird i.d.R. der Flexionsmorphologie des Vornamens entsprechend annotiert. Liegt keine Information zum Genus besonders von Land- und Stadtbezeichnungen vor, so wird hierfür der Platzhalter-Stern \* eingesetzt: *dorch Emilian* (Landbezeichnung): NE . \* . Dat - Akk . Sg.

### 2.2.4.1 Eigennamen als Apposition

Oft folgen in den Texten die Eigennamen auf ein Substantiv, das eine entsprechende Gattungsbezeichnung darstellt, z.B. *dorch dat lant Liguria*. Hier erscheinen die Eigennamen zum einen als Apposition wie im Neuhochdeutschen in unflektierter Form: Laut Grammatik des Duden (2016: 998) ist die Gattungsbezeichnung der eigentliche Kern der Phrase, der Eigenname ist Nebenkern und wird nicht dekliniert. Daher wird für Eigennamen in derartigen Kontexten als Kasus der Nominativ annotiert. In anderen Fällen findet sich davon abweichend das auf den Eigennamen folgende Substantiv eindeutig in einem obliquen Kasus. Hier wird dieser eindeutig sichtbare Kasus entsprechend annotiert.

### 2.2.4.2 Anreden

Bei Anreden wird für den Kasus des Namens der Nominativ annotiert, es sei denn, es liegt ein eindeutig sichtbarer obliquen Kasus vor.

Beispiel:

*Hen Griseldis*<sub>[NE.Fem.Nom.Sg]</sub> *segge an [...]* (Griseldis)

### 2.2.5 Annotation von Frauennamen

In einigen Texten werden Frauen nicht durch einen femininen Vornamen + Familiennamen gekennzeichnet, sondern durch einen maskulinen Vornamen + Familiennamen, wobei an den Familiennamen die feminine Endung *-eske/ esche* angehängt ist, z.B. *Clauwes kakesche*. In diesen Fällen wird der maskuline Vorname als *NE . MASC . xy . SG* und der feminine Familienname als *NE . FEM . xy . SG* annotiert. Um zusätzlich anzuzeigen, dass es sich im Gesamt um den Namen einer weiblichen Person handelt, erfolgt zusätzlich die Kennzeichnung als Mehrwortigkeit mit dem Tag *NE*.

### 2.2.6 Zum Adjektiv *sünte*

Siehe Kap. *Das Adjektiv sünte!*

## 3 Adjektive

### 3.1 PoS

#### 3.1.1 Übersicht

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
ADJA	Adjektiv, attributiv, vorangestellt	<i>des [hilighen] geystes</i> „des heiligen Geistes“
ADJD	Adjektiv, prädikativ	<i>dar umme is eme regt [lef]</i> „darum ist ihm (das) Recht lieb“
ADJN	Adjektiv, attributiv, nachgestellt	<i>dat schal hebben de habbet[krank]</i> „das soll der kranke Mönch haben“
ADJS	Adjektiv, substituierend	<i>vnde dar du sust den [besten] stan</i> „und wo du siehst den Besten stehen“
ADJV	Adjektiv, adverbial	<i>he lep [scnelle]</i> „er lief schnell“
ADJ... <sup>1)</sup>	Adjektivische Ordinalzahl	<i>an deme [dridden] dage</i> „am dritten Tag“

Table: Übersicht PoS-Tags

<sup>1)</sup>Kann ADJA, ADJD, ADJN oder ADJS sein.

### 3.1.2 Zur Abgrenzung von ADJV und AVD

Das Tag AVD wird nur dann vergeben, wenn die betreffende Form des Lexems ausschließlich als Adverb fungiert, nicht aber als Adjektiv, z.B. *sekerliken*. Kann sie aber Adjektiv oder Adverb sein, z.B. *stilliken*, wird das Tag ADJV verwendet.

### 3.1.3 Zur Abgrenzung von ADJ... und DPI...

Mnd. *ander*, *mannich*, *mannichvold*, *vel*, *mer*, *islick* u. ä. werden als indefinite Determinierer/Pronomen (DPI . . .) annotiert.

Siehe hierzu die [Liste der DPI.. bzw. DI...](#)

### 3.1.4 Zu *alder-* vor Adjektiven im Superlativ

Siehe Kap. [alder- vor Adjektiven im Superlativ!](#)

### 3.1.5 Superlativ mit *am* in adverbialer Funktion

Laut Sarauw (1924: 949) wird in jüngeren Texten der Superlativ in der adverbialen Verbindung mit der Präposition *an* verwendet. Im ReN findet er sich z.B. im *Lauremberg 1652*. In der Annotation wird zugunsten der Form das Adjektiv als Teil einer NP mit ADJS annotiert. Zusätzlich wird die gesamte Konstruktion als ADJV-Mehrworteinheit ausgezeichnet und es wird ein Kommentar gesetzt.

Token	PoS-Tag	Kommentar
<i>aſ</i>	APPR	1. Teil Superlativ-Konstruktion mit „am“
<i>m</i>	DDARTA	2. Teil Superlativ-Konstruktion mit „am“
<i>besten</i>	ADJS	3. Teil Superlativ-Konstruktion mit „am“

Table: Superlativ mit *am* in adverbialer Funktion

### 3.1.6 Getrennte Adjektive

Vereinzelt kommt es bei Adjektiven, die auf ein Präfixverb zurückzuführen sind, zur Distanzstellung von Präfix und Adjektiv.

Beispiel:

*Wörd ick den gârden sichtich an* (Kortw. Hist. Laurin)

In Analogie zur Distanzstellung von Präfix und Verb wie in *be sut se an* wird auch hier das vollständige Lemma *ansichtich* beim Token *sichtich* annotiert. Das getrennte Präfix *an* erhält das Tag PTKVZ und zusätzlich in der Kommentarspalte den Hinweis *getrennter Teil des Adjektivs „ansichtich“*.



## 3.2 Flexionsmorphologie

### 3.2.1 Übersicht

Kategorien	Grad	Genus	Kasus	Numerus	Flexion
ADJA, ADJN, ADJS	Pos, Comp, Sup	Masc, Neut, Fem, Masc-Neut, Masc-Fem, Neut-Fem, *, _	Nom, Gen, Dat, Akk, Nom-Gen, Nom-Dat, Nom-Akk, Gen-Dat, Gen-Akk, Dat-Akk, Nom-Gen-Dat, Nom-Gen-Akk, Nom-Dat-Akk, Gen-Dat-Akk, *	Sg, Pl, *	St, Sw, *
ADJD, ADJV	Pos, Comp, Sup				

Table: Übersicht flexionsmorphologischer Tags

### 3.2.2 Starke und schwache Flexion

In den meisten Fällen flektiert das Adjektiv nach einem bestimmten Artikel schwach, nach einem unbestimmten hingegen stark. Da dies jedoch im Mittelniederdeutschen nicht ausnahmslos so erfolgt, kann die Annotationsentscheidung über eine starke oder schwache Flexion des Adjektivs nicht am (Nicht )Vorhandensein eines (un)bestimmten Artikels festgemacht werden.

### 3.2.3 Adjektive aus Partizipien

Adjektive, die formal auf ein Partizip zurückgehen, tragen auf Belegebene das Tag ADJ . . . und auf Lemmaebene das Tag VVPP. Dies gilt für lexikalisierte Formen, die im LBCM als adjektivisches Partizip (part. prt. adj.) lemmatisiert sind, z.B. *bekant*, *wolgedan*, *bedrouet* (siehe Bsp. 1), ebenso wie für nicht lexikalisierte Formen (siehe Bsp. 2).

Beispiele:

- 1) *Darumme weren syne vndersaten sere bedrouet*<sub>[pos:ADJD; posLemma:VVPP]</sub> . (Griseldis)
- 2) *de doget is wen wi gebaren syn vnderschedet*<sub>[pos:ADJD; posLemma:VVPP]</sub> . (Griseldis)

Adjektivisch gebrauchte Partizipformen mit einem Derivationsaffix wie *un-* werden lediglich als ADJ . . . annotiert.

- 3) *vnde nemande bleff vngewenet*<sub>[pos:ADJD; posLemma:ADJJ]</sub> . *wen se allene* (Griseldis)

### 3.2.4 Zu ADJD

Gem. Lasch (1974: 204, Anm. 1) sind Prädikatsadjektive i.d.R. unflektiert. Grundsätzlich wird von einer unflektierten Form ausgegangen, weshalb flexionsmorphologisch nur der Grad annotiert wird wie bspw. in *be is edel*<sub>[ADJD.Pos]</sub> *van syner natur* (Griseldis).

### 3.2.4.1 Liste mit Verben, die Prädikatsadjektive ADJD fordern

- *sîn/wēsen* (z.B. *be is edel van syner egener natur*)
- *dünken* (z.B. *So duncket my dat nycht vnbillick*)
- *māken* (z.B. *dyne gudicheyt maket vns bartlick vnde manlick*)
- *rēkenen* (z.B. *dat wy vns suluen salich rekenen van dyneme regeren*)

### 3.2.5 Zu ADJN

Nachgestellte attributive Adjektive sind in der Regel unflektiert (vgl. Sarauw 1924: 86). Da sie Teil einer Nominalphrase sind, für die KNG-Kongruenz angenommen wird, werden bei einem nachgestellten Adjektiv dieselben flexionsmorphologischen Werte vergeben wie beim Nomen.

Beispiel:

1) *Nicht veern van deme pallas was ein dorpeken [Satz] dar ynne woneden klene vnde arme luden [Satz] vnder den was de armste gebeten Janiculus [Satz] als de hemmelsche gnade de<sub>[DDARTA.Neut.Akk.Pl]</sub> hūs<sub>[NA.Neut.Akk.Pl]</sub> armen<sub>[ADJN.Pos.Neut.Akk.Pl.Sw]</sub> ock ichteswat erscheen [Satz]* (Griseldis)

In Beispiel 1) besitzt *armen* eine Form, die der eines schwach flektierten Adjektivs im Positiv Neutrum Akkusativ Plural entspricht, sodass mit Annahme einer KNG-Kongruenz zu *de hūs* für alle Kategorien Werte vergeben werden können.

Entspricht jedoch die vorhandene Form laut Flexionsparadigma nicht der annotierten Funktion, wird in der Kategorie *Flexion* (St. oder Sw.) ein \* gesetzt. Vgl. hierzu auch die Ausführungen zu (scheinbarer) Inkongruenz in Kap. **Kennzeichnung von Inkongruenz**.

Beispiel:

2) *hadde de sulue ein<sub>[DIARTA.Fem.Akk.Sg]</sub> enyge<sub>[ADJA.Pos.Fem.Akk.Sg.\*]</sub> dochter<sub>[NA.Fem.Akk.Sg]</sub> gebeten<sub>[pos:ADJN; posLemma:VVPP; morph:Pos.Fem.Akk.Sg.\*]</sub> Griseldis seer scheon<sub>[ADJN.Pos.Fem.Akk.Sg.\*]</sub> van gestaltenisse des lichammes . men van schone eres herten an seden vnde dogeden so tzyrlik<sub>[ADJN.Pos.Fem.Akk.Sg.\*]</sub>* (Griseldis)

In Beispiel 2) ist unter anderem das Adjektiv bereits endungslos. Da von einer KNG-Kongruenz zu *ein enyge dochter* ausgegangen wird, muss Fem.Akk.Sg annotiert werden. Da das Flexionsparadigma der Adjektive jedoch für den Akkusativ Singular der Feminina das Suffix *-e* (St.) oder das Suffix *-en* (Sw.) aufweist, entspricht die vorhandene endungslose Adjektivform nicht der annotierten Funktion und es muss daher in der Kategorie *Flexion* ein \* gesetzt werden.

### 3.2.6 Steigerungsgrad von Ordinalzahlen

Da Ordinalzahlen nicht steigerungsfähig sind, bei ihnen wird bei der Gradangabe *Pos.* annotiert.

Beispiel:

*Noe was de tegede<sub>[ADJS.Pos.Masc.Nom.Sg.Sw]</sub>* (Sächs. Weltchr.)

### 3.2.7 Das substantivisch gebrauchte *en clene*

Da beim substantivisch gebrauchten *en clene* kein Genus erkennbar ist, wird hier ein Unterstrich ( ) gesetzt:

Beispiel:

*dat dar eyn iewelk eyn*<sub>[DIARTA.\_Akk.Sg]</sub> *clene*<sub>[ADJS.Pos.\_Akk.Sg.Sw]</sub> *neme* (Buxteh. Ev.)  
*noch en*<sub>[DIARTA.\_Akk.Sg]</sub> *clene*<sub>[ADJS.Pos.\_Akk.Sg.Sw]</sub> *bin ik mit iu* (Buxteh. Ev.)

### 3.2.8 Das Adjektiv *sün̄te*

Das Adjektiv *sün̄te* (Nebenformen auch *sente*, *sinte*, *synte*, *sün̄cte* bzw. die lateinisch beeinflussten Formen *san(c)te*, *sankt*) steht unflektiert (Kennzeichnung erfolgt durch das Asterisk-Zeichen \* bei der Flexionsangabe) und in KNG-Kongruenz vor Namen der Heiligen. *sün̄te* und der folgende Name werden als Im Kommentar wird %NE gesetzt, um zu kennzeichnen, dass es Teil des entsprechenden Namens ist.

Beispiel:

*van dere scare was sente*<sub>[ADJA.Pos.Masc.Nom.Sg.\*]</sub> *gereon*<sub>[NE.Masc.Nom.Sg]</sub> *unde sine ge sellen* (Brem. Sächs. Wchr.)

## 4 Zahlen

### 4.1 PoS

#### 4.1.1 Übersicht

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
CARDA	Kardinalzahl, attributiv, vorangestellt <sup>1)</sup>	<i>he blef dar [twe] daghe</i> „er blieb dort zwei Tage“
CARDN	Kardinalzahl, attributiv, nachgestellt	<i>ick wart nywerl mit belden [twe] also seer auerladen</i> „ich wurde nie von zwei Helden so sehr belastet“
CARDS	Kardinalzahl, substituierend	<i>de [twelue] myt kappen</i> „die Zwölf mit Kutten“

Table: Übersicht PoS-Tags

## 4.2 Flexionsmorphologie

### 4.2.1 Übersicht

Kategorien	Genus	Kasus
CARDA,	Masc, Neut, Fem,	Nom, Gen, Dat, Akk,
CARDN,	Masc-Neut, Masc-Fem,	Nom-Gen, Nom-Dat, Nom-Akk,
CARDS	Neut-Fem, *, _	Gen-Dat, Gen-Akk, Dat-Akk, Nom-Gen-Dat, Nom-Gen-Akk, Nom-Dat-Akk, Gen-Dat-Akk, *

Table: Übersicht flexionsmorphologischer Tags

<sup>1)</sup>Auch wenn die Kardinalzahl flektiert erscheint (z.B. mnd. *twen*) wird sie als CARD . . . (nicht als ADJ . . .) annotiert.

### 4.2.2 Schreibung von Zahlen

Umfangreichere Zahlwörter werden auseinandergeschrieben, wenn sie durch die Konjunktion *unde* verbunden sind, z.B. *twe vnd souentich*. Sie werden als Mehrworteinheit mit dem entsprechenden PoS-Tag annotiert (s. Kap. [Kennzeichnung von Mehrworteinheiten](#)).

Zahlen, die in Verbindung mit *dusent* und *bundert* stehen, werden nur von 1 bis 9 zusammengeschrieben, andernfalls auseinandergeschrieben und als Mehrworteinheit gekennzeichnet.

Beispiele für Zusammenschreibungen:

*twedusent* (Achtung: Lemma mit *y*: *tweydüsent*)  
*drehundert*

Beispiele für Auseinanderschreibungen:

*dusent twehundert vyff vnde twintigh*  
*bundert dusent vnde sess*

Hinweis: Ausnahmen bilden Formen, für die eigene Hauptlemmaeinträge in den Wörterbüchern existieren wie *verteynhundert*.

### 4.2.3 *en* in mehrteiligen Zahlangaben

In zusammengesetzten Zahlwörtern wird *en* (wie auch sonst) als DIARTA ausgezeichnet und entsprechend in KNG-Kongruenz morphologisch annotiert. Auf Mehrworteinheit wird allerdings das pos-Tag CARDA gesetzt.

Token	PoS + Morph.	MWU
<i>de</i>	DDARTA.Neut.Nom.Pl	

Token	PoS + Morph.	MWU
<i>en</i>	DIARTA.Neut.Nom.Pl	<b>CARDA</b>
<i>unde</i>	KON	<b>CARDA</b>
<i>seuentich</i>	CARDA.Neut.Nom	<b>CARDA</b>
<i>sclechte</i>	NA.Neut.Nom.Pl	

Table: *en* in mehrteiligen Zahlangaben (Brem. Sächs. Wchr.)

#### 4.2.4 CARDS bei Ellipsen

Zahlangaben, die scheinbar attributiv verwendet werden, jedoch durch eventuelle Ellipsen ohne die Angabe eines entsprechenden Nomens auftreten, werden als CARDS annotiert.

Beispiel: *Vander waterulot wante ander sprake tuiungbe was en*<sup>[DIARTA.Neut.Akk.Sg]</sup> *iar*<sup>[NA.Neut.Akk.Sg]</sup> *. unde*<sup>[KON]</sup> *bunderith*<sup>[CARDS.Neut.Akk]</sup> (Brem. Sächs. Wchr.)

## 5 Verben

### 5.1 PoS

#### 5.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
VAINF	Auxiliarverb, Infinitiv	<i>schold ick myn beren [ban] vorlarn</i> „sollte ich meinen Herren verloren haben“
VAFIN	Auxiliarverb, finit	<i>unde dat wort [is] ulesch ghe worden</i> „und das Wort ist Fleisch geworden“
VAIMP	Auxiliarverb, Imperativ	<i>des [sit] bericht</i> „darüber seit informiert“
VAPS	Auxiliarverb, Partizip Präsens, im Verbalkomplex	<i>altijt geneigt [wesende] toden doegeden</i> „allzeit den Tugenden zugewandt seiend“
VAPP	Auxiliarverb, Partizip Präteritum, im Verbalkomplex	<i>to geuerliker tijd geseen [worden] were</i> „in gefährlicher Zeit gewesen worden sei“
VMINF	Modalverb, Infinitiv	<i>in dessen dinghen scal he zick nicht [...] vnt schulleghen [moghen]</i> „für diese Dinge soll er sich nicht [...] entschuldigen müssen“
VMFIN	Modalverb, finit	<i>he [sal] it tugen sulseuede</i> „er soll es selbsiebt bezeugen“
VMIMP	Modalverb, Imperativ	<i>[wil] nicht drouich wesen</i>

PoS	Beschreibung	Beispiel
VMPS	Modalverb, Partizip Präsens, im Verbalkomplex	nhd. <i>essen [wollend] setzte ich mich</i>
VMPP	Modalverb, Partizip Präteritum, im Verbalkomplex	<i>Se hadden vórhen alle dinck [kondt] seen</i> „sie haben zuvor alle Dinge sehen gekonnt“
VVINFINF	Vollverb, Infinitiv	<i>be sal it [tugen] sulfseuede</i> „er soll es selbsiebt bezeugen“
VVFINFIN	Vollverb, finit	<i>be [sprak] In deme beginne [was] dat wort</i> „er sagte: am Anfang war das Wort“
VVIMP	Vollverb, Imperativ	<i>wan du dar kummest so [wes] bereyt</i> „wenn du dort ankommst, dann sei bereit“
VVPS	Vollverb, Partizip Präsens, im Verbalkomplex	<i>Dit is de [...] de na my [komende] is</i> „dies ist der [...] der nach mir kommt“
VVPP	Vollverb, Partizip Präteritum, im Verbalkomplex	<i>vnde dat wort is ulesch [gbeworden]</i> „und das Wort ist Fleisch geworden“

Table: Übersicht PoS-Tags

### 5.1.2 *sîn, hebben und wêrden* als Voll- oder Auxiliärverben

Die Verben *sîn*, *hebben* und *wêrden* werden abhängig von ihrem tatsächlichen Vorkommen im Text als Voll- oder Auxiliärverb annotiert.

Beispiele:

#### **Kopulaverb + Prädikativum**

*Dit is*<sub>[VVFİN]</sub> *der sassen speyghel* (Oldb. Sp.)

vs.

#### **Auxiliärverb *sîn* + Vollverb *komen***

[...] *syne stunde was*<sub>[VAFİN]</sub> *kamenn* (Verl. Sohn 1527)

oder

#### **Modalverb *sîn* + PTKZU + Vollverb *vorlâten***

*Hyr ys*<sub>[VMFIN]</sub> *tho mercken* (Kortw. Hist. Laurin)

#### **Auxiliärverb *hebben* + Partizip Präteritum**

*gby hadden*<sub>[VAFİN]</sub> *my* [...] *ghesneden* (Agneta Willeken)

vs.

#### **APPR + NA aus VVINFINF + Vollverb *hebben***

*dat jck dar wes to donde hadde*<sub>[VVFİN]</sub> (Agneta Willeken)

### 5.1.3 Die Präteritopräsentia als Voll- oder Modalverben

Die potentiellen Modalverben *künnen*, *dörven*, *schölen*, *mögen* und *möten* werden abhängig von ihrem tatsächlichen Vorkommen im Text als Voll- oder Modalverb annotiert.

Beispiele:

#### **Vollverb *willen***

*Vnde ik wil<sub>[VVFİN]</sub> dat desse zuluēn stücke stedevast vnde unvorbroken blyuen* (Hamb. Uk. 1351-1400)

vs.

#### **Modalverb *mögen* + Vollverb *dôn***

*de mach<sub>[VMFIN]</sub> dat don* (Reval Schragen 1451-1500)

### 5.1.4 Auxiliar- und Modalverben

Die Modalverben (*künnen*, *schölen*, *mögen*, *möten* etc.) stehen i.d.R. im Verbalkomplex zusammen mit einem Vollverb im Infinitiv (VVINF).

Beispiel:

*effte noch sodane dynck mochte gescheen* (Griseldis)

Beachte: hier ist das *ge-* nicht Präfix des Partizips, sondern Teil des Lemmas!

Als Modalverben im weiteren Sinn können auch *hebben*, *sîn/wēsen* und *brûken* in Verbindung mit einem *zu*-Infinitiv verwendet werden.

Beispiel:

*up dat se vmmer yo mehr tho géuen hedden* (Reinke de Vos 1539)

Die Auxiliarverben *sîn/wēsen* und *hebben/hân* stehen zum Ausdruck der Vergangenheit i.d.R. im Verbalkomplex zusammen mit einem Vollverb im Partizip Präteritum (VVP P).

Beispiele:

*dat ny in myne gedanken kamen is* (Griseldis)

*vnde uan siner vullenkomenheit hebbe wi alle nomen gnade vmme gnade* (Buxteh. Ev.)

Beachte: Im Mittelniederdeutschen stehen einige Verben im Partizip Präteritum ohne das Suffix *ge-*!

Zum Ausdruck einer dauernden Handlung (Progressiv) steht das Verb *sîn/wēsen* zusammen mit einem Vollverb im Partizip Präsens (VVP S).

Beispiel:

*Dit is de [...] de na my komende is* (Buxteh. Ev.)

Das Auxiliarverb *wēden* steht zur Umschreibung des Passivs i.d.R. im Verbalkomplex zusammen mit einem Vollverb im Partizip Präteritum (VVP P). Zur Umschreibung des Futurs hingegen steht es zusammen mit einem Vollverb im Partizip Präsens (VVP S).

Beispiel:

*dar van wy de saligesten worden de in allen landen gevunden werden* (Griseldis)

*So werstu gerecht dônde gâr gerynge In deme ordel* (Bamberg 1510)

Neben den Auxiliarverben gibt es sogenannte Partizipverben wie *stân* und *kômen*, die mit einem weiteren Verb im Partizip stehen können, z.B. *also hir beschreuen steit* (Stader StR) oder *be quam dar mit gegangen* (Kortw. Hist. Sigenot). Diese Partizipverben werden als finite Vollverben (VVF<sub>IN</sub>) annotiert, das jeweilige Verb im Partizip als VVPP.

Hinweis: **Wahrnehmungs- und Kausalverben** im Verbalkomplex werden als VVF<sub>IN</sub> annotiert, wie in *dar boret*<sub>[VVF<sub>IN</sub>]</sub> *be gherne reden uan* (Brem. Sächs. Wchr.)

### 5.1.5 *dôn* als Auxiliarverb

Im Mnd. erscheint *dôn* häufiger zusammen mit einem infiniten Vollverb (*be dede komen*). In diesen Kontexten wird *dôn* als VAF<sub>IN</sub> annotiert.

### 5.1.6 Dreigliedrige Verbalkomplexe

In dreigliedrigen Verbalkomplexen mit *hebben* als Auxiliarverb (V1) und zwei Vollverben kann es vorkommen, dass V3 von einem starken Verb ohne Präfix *ge-* besetzt wird. Dieses kann formal ein Infinitiv oder ein Partizip Präteritum sein. Im Mittelniederdeutschen kann in dreigliedrigen Verbalkomplexen V3 im Partizip Präteritum oder im sogenannten Ersatzinfinitiv stehen (vgl. Mähl 2014: 156). Aus diesem Grunde ist bei starken Verben ohne Präfix *ge-* eine Entscheidung zwischen VVPP und VVINF nicht möglich. Da jedoch auf der PoS-Ebene keine Kombinationsstags existieren, wird in diesen Fällen VVINF annotiert.

Beispiel:

*dat sze syck der wort my nycht hadden*<sub>[VAF<sub>IN</sub>]</sub> *horen*<sub>[VVINF]</sub> *laten*<sub>[VVINF]</sub> (Agneta Willeken)

### 5.1.7 Ellipse eines Infinitivs im Verbalkomplex

In Urkunden fällt häufig das VVINF im Verbalkomplex VMF<sub>IN</sub> bzw. VAF<sub>IN</sub> + VVINF aus. In diesem Fall wird das Finitum dennoch als Auxiliar- bzw. Modalverb annotiert:

*Also . dat en yewelik van vns allen . scal*<sub>[VMF<sub>IN</sub>]</sub> *vnde mach*<sub>[VMF<sub>IN</sub>]</sub> *. van deser siluen borch sine noet . vnde sin vnrecht vorweren*<sub>[VVINF]</sub> (Brem. Uk.)

*Vortmer hebbe*<sub>[VAF<sub>IN</sub>]</sub> *we vnde vse helpere . ofte hebbet*<sub>[VAF<sub>IN</sub>]</sub> *de borghere van bremen vnde ere helpere den lantvrede yergben ane broken*<sub>[VVINF]</sub> (Brem. Uk.)



### 5.1.8 Annotation verbaler Nominalformen des LBCM

Verbalformen wie Infinitive oder Partizipien, die Teil der Haupthandlung in einer Satzeinheit sind, werden (wie üblich) als verbale Bestandteile annotiert.

Beispiel a) *lēven* und b) *drinken* im Verbalkomplex (als VVINF):

a) *Wente de doden scolē horen de stemne godes vnde de se horen de sco len*<sub>[VMFIN]</sub> *leuen*<sub>[VVINF]</sub> (Buxteh. Ev.)

b) *Den kelick den my myn vader geuen beft ne scal*<sub>[VMFIN]</sub> *ik den nicht drinken*<sub>[VVINF]</sub> (Buxteh. Ev.)

Bei einigen wenigen Verben existieren im LBCM Lemmaeinträge (Nestartikel) für ihre substantivierten Formen, z.B. *lēvent* unter *lēven*. Substantivierte Verbalformen solcher Verben, die nicht im Verbalkomplex stehen, können auf zwei Arten annotiert und lemmatisiert werden:

#### a) als NA mit nominalem Lemmaeintrag

Beispiel:

*Sigismunda vornam de stunde eres leuendes*<sub>[NA.Neut.Gen.Sg; Lemma: lēvent]</sub> (Griseldis)

#### b) als NA (pos) aus VVINF (posLemma) im Neutrum mit verbalem Lemmaeintrag

Diese Annotation erfolgt grundsätzlich in der Konstruktion mit der Präposition *tô*, s. auch Kap. **Infinitiv mit *tô* bzw. Gerundium**.

Beispiel:

*ik hebbe spise to etende*<sub>[pos: NA; posLemma: VVINF; morph: Neut.Dat.Sg; Lemma: ēten]</sub> (Buxteh. Ev.)

## 5.2 Flexionsmorphologie

### 5.2.1 Übersicht

Kategorien	Verbkategorie	Person	Numerus	Tempus	Modus
VVFIN,	St, Sw,	1, 2, 3,	Sg,	Pres,	Ind,
VAFIN,	Prpr, Irr,	1-2,	Pl,	Past	Konj, *
VMFIN	St-Sw	1-3, 2-3, *	*		
VVIMP,			Sg,		
VAIMP,			Pl		
VMIMP					
VVINF,					
VAINF,					
VMINF					
VVPP,					
VAPP,					
VMPP,					
VVPS,					
VAPS,					
VMPS					

Table: Übersicht flexionsmorphologischer Tags

### 5.2.2 *beginnen* – Starkes Verb mit Dentalsuffix

Laut Lasch (1974: §431) haben einige starke Verben dentale Präteritalformen. Hierzu zählt bspw. *beginnen*. Dieses wird daher trotz des Dentalsuffixes als starkes Verb annotiert.

### 5.2.3 Imperativ von Auxiliar- und Modalverben

Für Auxiliar- und Modalverben kann ein Imperativ annotiert werden. Bei den Modalverben gibt es Formen mit einer imperativen Lesart (wenngleich das Modalverb selbst nicht mit einem Imperativ übersetzt werden würde), so z.B. beim Präteritopräsens *willen*.

Beispiele (aus SL):

*wil*<sub>[VMIMP.Sg]</sub> *nicht drouich wesen* „Sei nicht traurig.“  
*en wilt*<sub>[VMIMP.Pl]</sub> *iw nicht entseyn* „Fürchtet euch nicht.“

### 5.2.4 Infinitiv mit *tô* bzw. Gerundium

In Infinitivkonstruktionen mit *tô* wird abhängig von der Form des Infinitivs eine unterschiedliche Annotation vorgenommen:

1. Trägt der Infinitiv das Suffix *-e* (z.B. *to dopende*, *to hoerenne* etc.), so wird das *tô* als [APPR.Dat] und das Verb auf Belegebene (pos) als [NA] (morph: Neut.Dat.Sg) und auf Lemmaebene (posLemma) als [VVINF] annotiert.
2. Trägt der Infinitiv nicht das Suffix *-e* (z.B. *to dopen*, *to hoeren* etc.), so wird das *tô* als [PTKZU] und das Verb als [VVINF] annotiert.

In Anlehnung daran werden Infinitive mit *tô* von Partikelverben folgendermaßen annotiert und lemmatisiert:

1. Trägt der Infinitiv das Suffix *-e* (z.B. *ut to lopende*), so handelt es sich um drei Token mit den Annotationen [PTKVZ] für *ut*, [APPR.Dat] für *to* und [NA.Neut.Dat.Sg] (pos, morph) bzw. [VVINF] (posLemma) für das Verb *lopende*. Das Lemma *ûtlôpen* wird entsprechend den Regeln zur Lemmatisierung von getrennten Partikelverben (s. Annotationshandbuch Teil 2: Lemmatisierung) am Verbstamm lemmatisiert, hier also bei *lopende*.
2. Trägt der Infinitiv nicht das Suffix *-e* (z.B. *ut to lopen*), so wird alles zu einem Token zusammengefügt und erhält die Annotation [VVINF] und das Lemma *ûtlôpen*.

In Infinitivkonstruktionen mit *tô* wird das einfache Verb lemmatisiert, z.B. in *to lopende* das Verb *lôpen*<sup>1</sup>. In anderen Fällen von Nominalphrasen wird das entsprechende substantivierte Verb lemmatisiert, z.B. in *De droech in eren berten groth klagent* (Kortw. Hist. Laurin) das substantivierte Verb *klāgen* (t).

### 5.2.5 Vorgangspassiv vs. Zustandspassiv

Im Mnd. wird das Vorgangspassiv Perfekt und Plusquamperfekt durch eine Form von *wēsen/sîn* + Partizip Präteritum gebildet (ohne *wēren*), z.B. *wente ik gekoren bin to einem groten heren* (Sarauw 1924: 228). Dadurch kommt es formal zu Ambiguitäten mit dem Zustandspassiv Präsens und Präteritum. Im Sinne einer interpretationsfreien Annotation wird in ambigen Fällen wie *Also nu dit vinsten aldus bewassen was* keine Entscheidung getroffen. Die Form von *wēsen/sîn* wird als VAF IN und das Partizip Präteritum als VVPP getaggt.

Lediglich lexikalisierte Partizipien (im LBCM als adjektivisches Partizip (part. prt. adj.) lemmatisiert, z.B. *bekant, wolgedan, bedrovet*) werden als ADJD (pos) aus VVPP (posLemma) annotiert, die Form von *wēsen/sîn* folglich als VVF IN.

Hinweis: Diese Besonderheit betrifft nur das Passiv des Perfekts und Plusquamperfekts. Das Passiv des Präsens und Präteritums wird (wie im Nhd.) mit *wēren* gebildet, z.B. *beer unde wyn wert en gheschenkt* (Präsens) oder *se worden vorlagen unde vorjaget* (Präteritum) (Sarauw 1924: 228).

## 6 Determinierer und Pronomen

### 6.1 PoS

#### 6.1.1 Übersicht

Hinweis: Im ReN wird die Benennung DP . . . verwendet, um nicht vorab zu entscheiden, welche Lemmata nur substituierend und welche sowohl substituierend als auch attributiv vorkommen (Ausnahmen: . . . ART . . ., PPER und PRF, s.u.). So kann später ermittelt werden, welche Lemmata nur substituierend vorkommen und daher tatsächlich Pronomen im eigentlichen Wortsinn darstellen.

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
PPER	Pronomen, personal, irreflexiv	<i>dar umme is [eme] regt lef</i> „darum ist ihm (das) Recht lieb“
PRF	Pronomen, personal, reflexiv	<i>he kerde [syk] vmme</i> „er drehte sich um“
DDARTA	Determinativ, definit, artikelartig, vorangestellt	<i>[dat] land</i> „das Land“
DDARTN	Determinativ, definit, artikelartig, nachgestellt	nhd. <i>heren voydekmes sone [dhes] rodhen</i> „Herrn Voydekmes des roten Sohn“

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
DIARTA	Determinativ, indefinit, artikelartig, vorangestellt	<i>[en] gberichte</i> „ein Gericht“
DIARTN	Determinativ, indefinit, artikelartig, nachgestellt	nhd. <i>Gericht [ein] fällt das Urteil</i>
DDA	Determinativ, definit, attributiv, vorangestellt (ohne Artikel)	<i>[dyt] gbut kanstu allene nyth gbe wynnen</i> „diesen Schatz kannst du alleine nicht bekommen“
DDN	Determinativ, definit/demonstrativ, attributiv, nachgestellt	nhd. <i>Gut [dieses] gehört ihm</i>
DPDS	Determinativ, definit/demonstrativ, substituierend	<i>[dit] is der sassen speyghel</i> „das/dies ist der Spiegel der Sachsen“
DIA	Determinativ, indefinit, attributiv, vorangestellt	<i>ende [aller] goden dincge</i> „Ende aller guten Dinge“
DIN	Determinativ, indefinit, attributiv, nachgestellt	<i>Scholen se denne yo [alle] unsalich wesen</i> „sollen sie dann tatsächlich alle verflucht sein“
DPIS	Determinativ o. Pronomen, indefinit, substituierend	<i>de schal [men] denne alle van</i> „die soll man dann alle fangen“
DNEGA	Determinativ, negativ, attributiv, vorangestellt	<i>van leyde en wyste he [nen] ghebere</i> „vor Kummer wusste er kein Gebärden“
DNEGN	Determinativ, negativ, attributiv, nachgestellt	nhd. <i>er hat Hoffnung [keine]</i>
DPNEGS	Determinativ o. Pronomen, negativ, substituierend	<i>dat my [nemant] kunne lyken</i> „dass mir niemand gleichen könne“

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
DPOSA	Determinativ, possessiv, attributiv, vorangestellt	<i>[mine] sinne</i> „meine Sinne/mein Verstand“; <i>na [irme] sinne</i> „gemäß ihrer Einsicht“
DPOSN	Determinativ, possessiv, attributiv, nachgestellt	<i>up de karren [sin]</i> „auf dem Karren sein(em)“
DPPOSS	Determinativ, possessiv, substituierend	<i>wo he sic [sines] underwinden sole</i> „wo er sich seiner annehmen sollte“
DRELA	Determinativ, relativisch, attributiv	<i>de man, [des] name was Johannes</i>
DRELN <sup>1)</sup>	Determinativ, relativisch, attributiv, nachgestellt	nhd. <i>der, Namen [dessen] ich kenne</i>
DPRELS	Determinativ, relativisch, substituierend	<i>de was an eyner stat be#seten</i> <i>[de] schone ys unde vormeten</i> „der war an einer Stadt ansässig, die schön ist und reich“
DWA	Determinativ, interrogativ, attributiv, vorangestellt	<i>wy en# weten nycht</i> <i>ut [welken] lande quam eyn man</i> „wir wissen nicht, aus welchem Land ein Mann kam“
DWN	Determinativ, interrogativ, attributiv, nachgestellt	nhd. <i>aus Land [welchem] kommt sie?</i>
DPWS	Determinativ o. Pronomen, interrogativ, substituierend	<i>ja wuste yk [we] dat drügbe</i> „ja, wüsste ich, wer das trüge“

Table: Übersicht PoS-Tags

<sup>1)</sup>Dieser Fall kommt vmtl. nicht vor, das Tag wird aber zunächst beibehalten.

### 6.1.2 Liste der DPI... bzw. DI...

Hinweis: Diese offene Liste wird im Laufe der Annotation stetig erweitert werden.

- *al*

- *ienich*
- *iewelk*
- *ieman*
- *iergen*
- *ander*
- *mannich*
- *mannichvold*
- *manlik*
- *vel*
- *wênich*
- *mer*
- *islick*
- *icht, ichtesicht, ichteswat, ichteswê*
- *etelik/ itilik*
- *et(e)swelk*
- *som, sômich, sümich, somelik*
- *man*

### 6.1.3 Annotation von *vêle* und *mêr* sowie *wênich*

*vêle* und *mêr* sowie *wênich* werden in attributiver Verwendung KNG-kongruent zum Bezugswort als DIA, in substantivierter Verwendung als DPIS, in nachgestellter Verwendung KNG-kongruent zum Bezugswort als DIN, in adverbialer Verwendung als AVD und bei Verstärkung von Adjektiven als PTKA annotiert.

Beispiele:

a) **attributiv:**

*vele*<sub>[DIA]</sub> *teken* (Griseldis)

*wente ik hebbe wenich*<sub>[DIA.Masc.Akk.Pl]</sub> *dage*<sub>[NA.Masc.Akk.Pl]</sub> (Buxteh. Ev.)

b) **substantiviert:**

*vele*<sub>[DPIS]</sub> *der vrowen* (Griseldis)

c) **nachgestellt:**

*myth kussen Vnde wedder kussen szo vele*<sub>[DIN]</sub> (Griseldis)

*alsze jck [...] eyn halff jar mere*<sub>[DIN.Neut.Akk.Sg]</sub> *leuen konde* (Agneta Willeken)

d) **adverbial:**

*Dat du [...] nycht vele*<sub>[AVD]</sub> *bedrouet werdest* (Griseldis)

*de bowet me*<sub>[AVD]</sub> *vnde vestet mbeer*<sub>[AVD]</sub> (Griseldis)

*Jn welcker Fabel / ock nicht weniger*<sub>[AVD]</sub> *de heimlyke nydt vnd hatt / so syck (...) thodra=gen* (Reinke de Vos 1539)

e) **verstärkend:**

*dat bod der leue is vele*<sub>[PTKA]</sub> *starker vnde mechtiger* (Griseldis)

*men dat se em van dage to dage truver were vnde meer*<sub>[PTKA]</sub> *vnderdanich* (Griseldis)

### Zur Abgrenzung von DPIS und AVD:

Wenn es sich bei *vēle* und *mēr* sowie *wēnich* **eindeutig** um das Subjekt oder Objekt handelt, wird DPIS annotiert. Ist dies nicht der Fall, wird AVD annotiert.

Beispiele:

*so vele*<sub>[Subjekt=DPIS]</sub> *der vrowen plegen* (Griseldis)  
*do loueden vele*<sub>[Subjekt=DPIS]</sub> *in ene* (Buxteh. Ev.)  
*also dat he vele*<sub>[Objekt=DPIS]</sub> *syner saken versumede* (Griseldis)

### Zur flexionsmorphologischen Annotation von DPIS:

Im Genus wird stets ein Unterstrich (   ) gesetzt. Kasus und Numerus werden je nach Verwendung annotiert, gegebenenfalls mit Asterisk (\*), wenn keine Bestimmung vorgenommen werden kann.

Beispiele:

*so vele*<sub>[DPIS,\_,Nom,Pl]</sub> *der vrowen plegen* (Griseldis)  
*do loueden vele*<sub>[DPIS,\_,Nom,Pl]</sub> *in ene* (Buxteh. Ev.)  
*also dat he vele*<sub>[DPIS,\_,Akk,Pl]</sub> *syner saken versumede* (Griseldis)

#### 6.1.4 Annotation von *sôdân(e)*

Das Lexem *sôdân(e)* wird, wie in der Lemmaliste vermerkt, a) als Determinativ DPD . . . bzw. DD . . . oder b) adverbial als AVD annotiert:

Beispiele:

a) *sodane*<sub>[DDA]</sub> *edel land* (Griseldis)

#### 6.1.5 Annotation von unflektiertem *al*

*al* wird in attributiver Verwendung KNG-kongruent zum Bezugswort als DIA, in substantivierter Verwendung als DPIS, in nachgestellter Verwendung KNG-kongruent zum Bezugswort als DIN, in adverbialer Verwendung als AVKO und in konjunktivischer Funktion als KO . . . annotiert. *al* kann auch als Partikel PTKA oder PTKN auftreten.

Hinweis:

Bei der Annotation zeigen sich manchmal Ambiguitäten, die dann eine Entscheidung für eine der Annotationsmöglichkeiten erfordern.

Beispiele:

a) **determinativ attributiv:**

*un(de) uorsegheden al*<sub>[DIA,Masc,Dat-Akk,Sg]</sub> *den de uppe iulium gberaden hadde* . (Brem. Sächs. Wchr.)

*In den siluen tiden vlot eyn borne oleis al*<sub>[DIA,Masc,Akk,Sg]</sub> *enen dach to rome* (Brem. Sächs. Wchr.)

b) **determinativ substantiviert:**

*des seth gewarnet al*<sub>[DPIS,\_,Nom,Pl]</sub> . (Brem. Sächs. Wchr.)

c) **determinativ nachgestellt:**

*also lange wante ir rike al<sub>[DIN.Neut.Nom.Sg]</sub> an der romonanorum ghevalt was .* (Brem. Sächs. Wchr.)

d) **adverbial:**

*dat men al<sub>[AVKO]</sub> ghescreuen uindet .* (Brem. Sächs. Wchr.)

e) **konjunktivisch:**

*dat her sin leuent drate . betere na rate . al<sub>[KON]</sub> si it antokomende swar .* (Brem. Sächs. Wchr.)

f) **partikelartig:**

*su was och sestich mile lanck gheachtet al<sub>[PTKN]</sub> umme de stat der lantmile .* (Brem. Sächs. Wchr.)

*vnde do he de werelt an ene sith des meres al<sub>[PTKN]</sub> in twelf iaren bedwnghen hadde* (Brem. Sächs. Wchr.)

*Deme keisere wart de werlt al<sub>[PTKA]</sub> underdan .* (Brem. Sächs. Wchr.)

*dat here antonji wart al<sub>[PTKA]</sub> deme keisere underdan .* (Brem. Sächs. Wchr.)

### 6.1.6 Zweigliedrige Genitivphrasen der Form *unser beider* oder *erer aller*

In den Texten erscheinen häufig zweigliedrige Phrasen der Form *unser beider* oder *erer aller*, die im Genitiv stehen und bei denen im ersten Moment schwer zu entscheiden ist, um welche Wortart es sich handelt und welches Element sich auf das andere bezieht. Ähnlich wie in Nominalphrasen der Form *se alle*, wo *alle* als DIN annotiert wird, wird auch hier verfahren. Das erste Element wird als PPER im Genitiv annotiert und das folgende als DIN im Genitiv.

### 6.1.7 Der Sonderfall *des* in substituierender Verwendung

In nicht-attributiver, substituierender Verwendung wird die Wortform *des* als AVKO bzw. KO . . . annotiert, wenn sie semantisch als „folglich, dadurch, dafür, davon, darum, daher, damit weil, dass“ etc. verstanden werden kann (vgl. LBCM: 419f.).

Beispiel:

*Vnde vor anderen saken begerde se te borenne der iunckfrowe[n] vude iungelinges loff des<sub>[AVKO]</sub> wart se so seer vor ander dingen vorvrowet dat se suluen er lof alle tid vth sprack* (Griseldis)

*des* wird nur dann als DPDS bzw. evtl. DPRELS ausgezeichnet, wenn es eindeutig als Subjekt oder Objekt fungiert.

Beispiel Subjektfunktion:

*Unde nemand was daer deme des<sub>[DPDS.Neut.Gen.Sg]</sub> nycht verwunderde* (Griseldis)

Beispiele Objektfunktion:

*wo er de moet was des<sub>[DPDS.Neut.Gen.Sg]</sub> en wet yck nicht\_* (Griseldis)

*Darumme meine yck dat se des<sub>[DPDS.Neut.Gen.Sg]</sub> nicht mach liden* (Griseldis)

### 6.1.8 Reflexivpronomen

#### 6.1.8.1 Inhärentes und anaphorisches *sik*



Im ReN wird nicht zwischen inhärentem und anaphorischem *sik* unterschieden.

#### inhärentes *sik*

*be vrouwede sik*<sub>[PRF.3.Sg.Dat-Akk]</sub>

#### anaphorisches *sik*

*se waschede sik*<sub>[PRF.3.Sg.Dat-Akk]</sub>

### 6.1.8.2 Personalpronomen in reflexivem Gebrauch

Beachte, dass auch Lexeme, die formal einem Personalpronomen entsprechend, reflexiv gebraucht werden können! Sie werden dann als PRF annotiert.

Beispiel:

*wen gy yuw*<sub>[PRF.2.Pl.Dat-Akk]</sub> *vormodeden* (Agneta Willeken)

### 6.1.9 Der Sonderfall *suelve(n)*

Die Wortform *suelve(n)* wird im LBCM als Pronomen ausgewiesen. Abhängig vom Kontext wird es im ReN jedoch wie folgt annotiert:

#### 6.1.9.1 *suelve(n)* als ADJA

Erscheint *suelve(n)* in einer Nominalphrase zwischen einem artikelartigen Determinativ und einem Nomen, so wird es als ADJA annotiert.

Token	PoS
<i>To</i>	APPR
<i>der</i>	DDARTA
<b><i>suluēn</i></b>	<b>ADJA</b>
<i>wis</i>	NA
<i>sint</i>	VAFIN
<i>de</i>	DDARTA
<i>herescilde</i>	NA
<i>utgeleget</i>	VVPP

Table: Beispiel *suelve(n)* als ADJA (Oldb. Ssp.)

#### 6.1.9.2 *suelve(n)* als ADJS

Bildet *suelve(n)* den Kopf einer Nominalphrase und folgt z.B. auf einen Determinierer, so wird es als ADJS annotiert.

Token	PoS
<i>deme</i>	DDARTA
<b><i>suluen</i></b>	<b>ADJS</b>
<i>hebbe</i>	VAFIN
<i>ik</i>	PPER
(...)	...
<i>bevolen</i>	VVPP

Table: Beispiel *suelve(n)* als ADJS (Griseldis)

### 6.1.9.3 *suelve(n)* als PTKN

Bezieht sich *suelve(n)* auf eine Person oder Sache mit der Betonung, dass ausschließlich die genannte Person oder Sache gemeint ist, so wird es als PTKN (d.h. Partikel bei Substantiven, Präpositionalphrasen und allem anderen außer Verbalphrase, s. Kap. **Partikeln**) annotiert.

Token	PoS
<i>dat</i>	KOUS
<i>wy</i>	PPER
<i>vns</i>	PPER
<b><i>suluen</i></b>	<b>PTKN</b>
<i>salich</i>	ADJD
<i>rekenen</i>	VVFIN

Table: Beispiel 1 *suelve(n)* als PTKN (Griseldis)

Token	PoS
<i>vnde</i>	KON
<i>he</i>	PPER
<i>droch</i>	VVFIN
<b><i>suluen</i></b>	<b>PTKN</b>
<i>sin</i>	DPOSA
<i>cruce</i>	NA

Table: Beispiel 2 *suelve(n)* als PTKN (Buxteh. Ev.)

Token	PoS
<i>he</i>	PPER
<i>ne</i>	PTKNEG
<i>hebbet</i>	VAFIN

Token	PoS
<i>suluen</i>	PTKN
<i>ghelouet</i>	VVPP

Table: Beispiel 3 *sulve(n)* als PTKN (Oldb. Ssp.)

### 6.1.10 Die Konstruktion *wat vör (en)*

Vermutlich eher in späteren Texten (z.B. Lauremberg 1652) tritt die Konstruktion *wat vör (en)* auf.

Beispiel:

*wat sind dat vör Saken* (Lauremberg 1652)

Das Wort *vör* nimmt hier eher den Charakter einer Partikel an. Da es sich auf die Nominalphrase *Saken* bezieht, erhält es das Tag PTKN. Das Interrogativum *wat*, das attributiv zum Substantiv *Saken* verwendet wird (ähnlich dem interrogativen Artikelwort *welk* in z.B. *welke saken*) erhält je nach Verbstellung das Tag DWA oder DRELA (s. Kap. [Annotation von Demonstrativum \(D\), Interrogativum \(W\) und Relativum \(REL\)](#)) und wird flexionsmorphologisch kongruent zum Substantiv annotiert. Zusätzlich wird im Kommentar bei *wat* der Hinweis 1. Teil *wat-vör-Konstruktion* und bei *vör* der Hinweis 2. Teil *wat-vör-Konstruktion* gesetzt.

Token	pos + morph	Kommentar
wat	DWA.Fem.Nom.Pl	1. Teil wat-vör-Konstruktion
sind	VVFIN.Irr.3.Pl.Pres.Ind	
dat	DPDS.Neut.Nom.Sg	
vör	PTKN	2. Teil wat-vör-Konstruktion
Saken	NA.Fem.Nom.Pl	

Table: Beispielannotation *wat-vör-Konstruktion*

### 6.1.11 Annotation von Demonstrativum (D), Interrogativum (W) und Relativum (REL)

Aufgrund der im Mnd. noch freieren Verbstellung als im Nhd. ist es in manchen mit einem Determinativ/ Pronomen beginnenden Sätzen schwer zu entscheiden, ob es sich um einen Haupt- oder Nebensatz und folglich um ein Demonstrativum oder ein Relativum handelt, z.B. in *Dar was eyn minsche [de] hadde achte vnde drittich iar ene suke ghebad* (Buxt. Ev.). Um (möglicherweise falsche) Interpretationen zu vermeiden, wird hier ebenso wie bei den Konjunktionen rein

verbstellungsbedingt annotiert: Bei Stellung an erster Position im Satz, d.h. vor dem Finitum (*Dar was eyn minsche [de] hadde achte vnde drittich iar ene suke ghebad*, Buxt. Ev.), wird ein Demonstrativum annotiert, bei Verbspät- oder Verbletzstellung im betreffenden Satz (*[...] vnde scal kesen enen man . dbe dber stat nutte si in ereme rade .*, Stader StR) ein Relativum. Diese Regel umfasst auch die satzinitialen Adverbien wie in *be kam to ener stat dar was en groter konink* (*dar* ist hier als AVD zu annotieren).

Die Unterscheidung anhand von Verbzweit-Stellung vs. Verbspät- und Verbletzstellung gilt zudem auch für die Annotation der w-Determinative/ -Pronomen, die nur bei Verbspät- oder Verbletzstellung im betreffenden Satz ein REL-Tag erhalten, bei V2-Stellung wie in *swe kumt so nicht vore de schal beteren ene mark* hingegen ein W-Tag (*swe* ist hier als DPWS zu annotieren).

In Verbzweitsätzen mit relativischem Charakter wird ein entsprechender Kommentar gesetzt, z.B. Relativsatz mit V2 oder Relativsatz mit V2?.

Da rein verbstellungsbedingt annotiert wird, ist auch nicht zwischen indirekten Fragesätzen und Relativsätzen sowie Irrelevanzkonditionalsätzen und Relativsätzen zu unterscheiden. Demzufolge werden auch in Sätzen wie *So gebórt syk / dat de sulfte segger / gar eigentlik gefraget werde / wuo / wor / vnde wanner eme de besechte persone gehulpen / vnde wat geselschop he mit eme gebad hebe* die hervorgehobenen Elemente als Relativum (weil Verbletzstellung) annotiert (*wuo* und *wor* als AVREL, *wat* als DRELA; *wanner* ist hier KOUS). Als Hinweis kann ein entsprechender Kommentar (indirekter Fragesatz oder Irrelevanzkonditionalsatz) gesetzt werden.

### 6.1.12 Relativkonstruktionen mit *dede* bzw. *de de* oder adverbialem *de*

In einigen Texten kommen Relativsätze mit *de* zum Teil auch zusammengescribenen Kombination aus *de* und *de* vor oder mit einfachem *de*, das aber keinem Relativpronomen entspricht, sondern unflektiert ist und eher adverbialen Charakter hat. Es ist zwischen zwei Typen zu unterscheiden:

#### 1. Relativpronomen + Relativpartikel

Beispiel: *Jt ne scal neman ves borgheres got besetten . dbe dbe heuet erue . vnde egben .* (Brem. StR 1303,04 Originalhandschrift)

Hier handelt es sich um ein flektierbares Relativpronomen, auf welches das unflektierbare *dê* folgt. Im LBCM entspricht es dem Lemma  $d\hat{e}^2$ , das die Information trägt *unflekt. pron. rel.* Aufgrund der fehlenden Flexion und da es eher den Charakter eines Adverbs bzw. einer Relativpartikel hat (vgl. *dar* in Sätzen wie *in deme lande was en man de dar bet Johannes*), wird es entgegen dem LBCM als AVD bzw. AVREL annotiert. In dem obigen Beispielsatz erhielt es das Tag AVD und das Lemma  $d\hat{e}^2$ .

#### 2. Relativadverb + Definitartikel (als Teil einer NP) oder andere Wortart

Beispiel:

a) *jn theme daghe . the dbe brutlechte heuet ghewesen .* (Brem. StR 1303,04 Originalhandschrift)

b) *Thesse broke scolten the ratmanne vtuortheren . binnen naghesten verteynnachten the se dat vresket* (Brem. StR 1303/08)

In a) handelt es sich um das unflektierbare *dê*, auf welches als Teil der Nominalphrase *dbe brutlechte* der flektierte Definitartikel *dê* folgt. Das unflektierbare *dê* (Lemma  $d\hat{e}^2$ ) wird entsprechend der Verbstellung im Satz als AVREL annotiert.

In b) folgt auf das unflektierbare *dê* das Personalpronomen *sê*. Auch hier wird das unflektierbare *dê* entsprechend der Verbstellung im Satz als AVREL annotiert.

## 6.2 Flexionsmorphologie

Kategorien	Person	Numerus	Genus	Kasus	Numerus
PPER	1, 2, 3	Sg, Pl, *	Masc, Fem, Neut, Masc-Neut, *, _	Nom, Gen, Dat, Akk, Nom-Akk, Gen-Dat, Dat-Akk	
PRF	1, 2, 3	Sg, Pl, *		Dat, Akk, Dat-Akk	
DDARTA, DDARTN, DIARTA, DIARTN, DDA, DDN, DPDS, DIA, DIN, DPIS, DNEGA, DNEGN, DPNEGS, DPOSA, DPOSN, DPPOSS, DRELA, DRELN, DPRELS, DWA, DWN, DPWS			Masc, Neut, Fem, Masc-Neut, Masc-Fem, Neut-Fem, *, _	Nom, Gen, Dat, Akk, Nom-Gen, Nom-Dat, Nom-Akk, Gen-Dat, Gen-Akk, Dat-Akk, Nom-Gen-Dat, Nom-Gen-Akk, Nom-Dat-Akk, Gen-Dat-Akk, *	Sg, Pl, *

Table: Übersicht flexionsmorphologischer Tags

### 6.2.1 Genera der Personalpronomen

Nur bei den Personalpronomen der 3. Person Singular ist es möglich, ein Genus anzugeben. Bei allen anderen Personen wird an der Stelle des Genus ein Unterstrich \_ gesetzt.

### 6.2.2 Genus und Numerus des Pronomens *wê*

Das Pronomen *wê* kann zwar auf Lexeme verschiedener Genera referieren, da das Flexionsparadigma jedoch etymologisch auf das eines Maskulinums zurückzuführen ist (vgl. die Dativ- und Akkusativendungen), wird *wê* als `MA SK . Sg` annotiert.

Die Formen der einzelnen Kasus lauten:

Kasus	Form
Nom.	<i>wê</i>
Gen.	<i>wes</i>
Dat.	<i>wem(e), wen</i>
Akk.	<i>wen(e)</i>

Table: Pronomen *wê*

### 6.2.3 Genus und Numerus der Pronomen *wat* und *welk*

Die Lexeme *wat* und *welk* können attributiv für verschiedene Genera, Singular wie auch Plural und für diverse Kasus verwendet werden. Deshalb werden sie je nach Verwendung KNG-kongruent zum Bezugswort annotiert.

Beispiele für *wat*:

*Ik wet wol **wat**<sub>[DRELA.Neut.Gen.Sg]</sub> gudes<sub>[ADJS.Pos.Neut.Gen.Sg,St]</sub> in [de]me menschen is* (Griseldis)  
*unde vormiddelst **wat**<sub>[DRELA.Neut.Akk.Sg]</sub> reschop<sub>[NA.Neut.Akk.Sg]</sub> unde **wat**<sub>[DRELA.Neut.Akk.Pl]</sub> instrumente<sub>[NA.Neut.Akk.Pl]</sub> me syck dar in van bauene dale laten mochte* (Griseldis)  
*dath he des the bet mochte a=uerdenken **wath**<sub>[DIA.Neut.Gen.Sg]</sub> richtes<sub>[NA.Neut.Gen.Sg]</sub> unde **wat**<sub>[DIA.Fem.Gen-Dat-Akk.Sg]</sub> pyne<sub>[NA.Fem.Gen-Dat-Akk.Sg]</sub>* (Griseldis)

Beispiele für *welk*:

***welk**<sub>[DWA.Neut.Akk.Pl]</sub> tekene<sub>[NA.Neut.Akk.Pl]</sub> wisest du vns* (Buxteh. Ev.)

### 6.2.4 Personalpronomen im Genitiv oder Possessivpronomen

Insbesondere bei den Genitivformen muss darauf geachtet werden, die richtige Wortart zu annotieren. So liegt z.B. in *vnde de werlt bekende siner nicht* mit *siner* ein Personalpronomen im Genitiv vor, d.h. `PPER . Masc . Gen . Sg`. In *vnde de sine entfenghen sines nicht* hingegen ist *sines* ein Possessivpronomen im Genitiv, d.h. `DPPOSS . Masc-Neut . Gen . Sg`.

### 6.2.5 Unflektierte Possessivpronomen

Die häufig nach dem Kopulaverb *sîn/wēsen* stehenden unflektierten Possessivpronomen werden (gem. der Regel in Kap. **Form vor Funktion**) nach ihrer syntaktischen Funktion im Satz annotiert.

Beispiel:

*de*<sub>[DPDS,\_,Nom.Pl]</sub> *weren dyn*<sub>[DPPOSS,\_,Nom.Pl]</sub>

In dem Beispiel ist der Referent für das Possessivpronomen *dyn* das Determinativpronomen *de* im Plural. Aus diesem Grund wird auch für *dyn* Plural annotiert, obwohl es keine Pluralendung trägt.

### 6.2.5.1 Gekürzte Form des Possessivpronomens *jûwe*

Das Possessivpronomen *jûwe* kann auch in der gekürzten Form *juw* bzw. *ju* auftauchen (Sarauw 1924: 115).

### 6.2.6 Genitivformen der Demonstrativ- und Relativartikel

Die Genitivformen der Demonstrativ- und Relativartikel behalten wie im Nhd. ihren Kasus, kongruieren also nicht mit dem folgenden Substantiv (vgl. Duden-Grammatik 2009: 283). Die Formen richten sich im Genus und Numerus nach dem jeweiligen Bezugswort (*de man, des name was Johannes vs. de vrouwe, der name was Griseldis*). Dementsprechend erfolgt auch eine Annotation der auf dem Bezugswort basierenden Flexionsmorphologie, z.B. wird in *de man, des name was Johannes* für *des* annotiert DDA . Masc . Gen . Sg.

Hinweis:

Im STTS werden für derartige Formen (vgl. das attributive Interrogativpronomen in *Wessen Hut ist das?*) drei Platzhalter-Sterne gesetzt: \* . \* . \*.

### 6.2.7 Genus der Konstruktion *en iewel(i)k*

In der Konstruktion *en iewel(i)k* wird als Genus MASC annotiert, es sei denn, es liegt eine eindeutig erkennbare Flexion nach einem anderen Genus vor.

Beispiel:

*Vppe dat en*<sub>[DIARTA.Masc.Nom.Sg]</sub> *jewelik*<sub>[DPIS.Masc.Nom.Sg]</sub> *de dar uan et nicht ne sterue* (Buxteh. Ev.)

## 7 Adverbien

### 7.1 PoS

#### 7.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
AVD <sup>1)</sup>	Adverb	<i>szo bedde gy my dar [gerne]</i> „So hätten Sie mich dort gerne (vor Ort)“

PoS	Beschreibung	Beispiel
AVNEG	Adverb, negativ	<i>so selsens han ik [ny] vornomen</i> „(etwas) so Seltsames habe ich nie vernommen“
AVREL	Relativadverb	<i>[wor] men horet scryen unde weynen</i> „wo man Schreien und Weinen hört“
AVW <sup>2)</sup>	Adverb, interrogativ	<i>Owe, [wor] sal yk arman hyn?</i> „Oh weh, wo soll ich Mittelloser hin?“
AVKO <sup>3)</sup>	Konjunkionaladverb	<i>[Jodoch] ledt her Diderick vel mehr</i> „jedoch litt Herr Dietrich viel mehr“

Table: Übersicht PoS-Tags

<sup>1)</sup>Lokale, temporale, modale und Multiplikativadverbien sowie Ordinalzahlen.

<sup>2)</sup>AVW bei V2-Stellung, ansonsten AVREL (bei Verbspät- und Verbletzstellung).

<sup>3)</sup>Für Konjunkionaladverbien, die im Vor- oder Mittelfeld (nicht links vom Vorfeld) stehen.

### 7.1.2 AVD vs. AVKO

Da in vielen Fällen schwer zu entscheiden ist, ob ein Adverb in verknüpfender Funktion (d.h. als Konjunkionaladverb) erscheint oder nicht (z.B. bei *alsô*), wird eine rein lemmabasierte Annotation vorgenommen: Lexeme, die potentiell Konjunkionaladverbien sind, werden unabhängig vom tatsächlichen Kontext als AVKO annotiert. Diese Regel gilt auch für die pronominalen Bestandteile der Pronominaladverbien. Zur Orientierung s.u. die Listen zu den AVKO und AVD sowie zu den PAVKO und PAVD).

### 7.1.3 AVD vs. KO...

Da bei einigen Lexemen schwer zu entscheiden ist, ob sie im Mittelniederdeutschen als Adverb oder als Konjunktion fungieren (z.B. *vôrtmêr*), wird in diesen Fällen eine rein verbstellungsbedingte Annotation vorgenommen: Befindet sich das Wort im Vorfeld (z.B. *vortmer kam he in dat lant*), wird es als AVD annotiert, steht es jedoch – z.B. aufgrund mehrfacher Vorfeldbesetzung – links davon (z.B. *vortmer so kam he in dat lant*), wird es als KON annotiert. Dieses Vorgehen führt dazu, dass auch einige vermutlich eher als Adverbien aufzufassende Lexeme als Konjunktionen annotiert sind, bringt aber für spätere Analysen den Vorteil einer möglichst vorurteilsfreien Annotation.

### 7.1.4 Liste der AVD

Hinweis:

Die folgenden Listen enthalten eine Auswahl von Adverbien (s. weitere bei Sarauw 1924: 229ff.) und können jederzeit ergänzt werden.



## Adverbien des Ortes

- *dâr* „dort“
- *ûte* „außen“
- *hinder* „zurück“
- *neder* „unten“
- *under* „unten“
- *achter* „zurück“
- *vorbî* „vorbei“
- *(en)binnen* „innen“
- *(en)boven* „oben“
- *(en)bûten* „außen“
- *vôrebat* „weiter“
- *tovören* „hervor, voran“
- *weder* „entgegen“

## Adverbien der Zeit

- *over* „wiederum“
- *echt* „wiederum“
- *iotô* „bisher, schon“
- *nû, dan* „nun“
- *seder* „später“
- *sint* „nachher“
- *vôre* „zuvor“
- *dô* „da, damals“
- *êrst2* „zuerst, sobald als“
- *noch2* „noch“

## Weitere Adverbien

- *besunder* „besonders“

### 7.1.5 Liste der AVKO

Hinweis:

Die folgende Liste ist eine offene Liste, kann und soll also jederzeit ergänzt werden, sobald neue Fälle begegnen.

---

Semantik	AVKO
kopulativ	<i>aldüs, anders, ok, vort, vorder, vürder, vordermer, vortmer, item, echter, enboven</i>
temporal	<i>dewîle</i>

Semantik	AVKO
kausal	<i>also, alsüs, des, düs, aldüs, süs, aldüssöl, indeme, demna, derhalven, derwegen</i>
konditional/ konsekutiv	<i>so, süs, düs</i>
konzessiv	<i>al, wowol, wo, nochtan</i>
spezifizierend	<i>hd. 'insofern'</i>
adversativ	<i>doch, iodoch, dennoch, den, aver(s), over, sunder, men, mer</i>

Table: AVKO-Liste

### 7.1.6 Sonderfälle

Bei mehrfacher Vorfeldbesetzung wie in *vorder so schreue gy mi* darf entsprechend der Stellungenregel nur der zweite Teil als AVD bzw. AVKO annotiert werden; der erste Teil muss wegen der Stellung im Vorvorfeld als KON annotiert werden.

### 7.1.7 Adverb oder Partikel

Siehe hierzu das Kap. [Partikel oder Adverb](#).

### 7.1.8 *ichteswat* als Adverb oder Determinierer/ Pronomen

Das Lexem *ichteswat* kann laut LBCM Indefinitpronomen i.S.v. „irgendetwas“ oder „etwas“ sein oder Adverb i.S.v. „ein wenig“, „irgendwie“ oder „einigermaßen“. Die Wortart ist je nach der Funktion des Lexems im Satz zu unterscheiden.

Beispiele:

1) *dat ick di ichteswat<sub>[AVD]</sub> leuer sy wen de anderen* (Griseldis)

vs.

2) *dat ik ichteswat<sub>[DPDS, Neut. Akk. Sg.]</sub> segge* (konstr.)

### 7.1.9 *entegen* als Adverb oder Präposition

*entegen* wird in Verwendung mit Bewegungsverben als AVD und in Verwendung mit Zustandsverben als APPR bzw. APPO annotiert.

Beispiele für *entegen* als AVD:

*vnde lep synre dochter entieghen<sub>[AVD]</sub>* (Griseldis)

*vnde (he) gink vntiegen<sub>[AVD]</sub> en* (Buxteh. Ev.)

Beispiele für *entegen* als APPR bzw. APPO:

*se spreken entegen<sub>[APPR]</sub> en* (konstr.)

*dat dat lucke (...) alle tid den leuen entiegen<sub>[APPO]</sub> is* (Griseldis)

## 7.2 Flexionsmorphologie

Keine.

# 8 Pronominaladverbien

## 8.1 PoS

### 8.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
PAVAP	Pronominaladverb, präpositionaler Teil	<i>dar dit bok nicht [af] ne spricht</i> „darüber dieses Buch nicht spricht“
PAVD	Pronominaladverb, pronominaler Teil	<i>[dar] dit bok nicht af ne spricht</i> „darüber dieses Buch nicht spricht“
PAVREL	Pronominaladverb, pronominaler Teil, relativisch <sup>1)</sup>	<i>al dat gōd [dar] se mede afghesunderghet weren</i> „all das Gut, womit sie abgefunden werden“
PAVW	Pronominaladverb, pronominaler Teil, interrogativ	<i>[wor] vmme dopest du denne?</i> „Warum taufst du denn?“
PAVKO	Pronominaladverb, pronominaler Teil, im Vor- oder Mittelfeld	<i>[dar]vmme bin ik ghekomen to dopende</i> „darum bin ich zum Taufen gekommen“
PAVKON	Pronominaladverb, pronominaler Teil, im Vorvorfeld <sup>2)</sup>	<i>[Dar]tho so kanstu mange list</i> „außerdem beherrscht du viele Listen“

Table: Übersicht PoS-Tags

<sup>1)</sup>Im ReN werden Konstruktionen mit generalisierender Partikel *s(ô)* wie in *swa umbe* annotiert als PTKG + PAVREL/PAVW + PAVAP.

<sup>2)</sup>Vgl. Konjunktionen.

Hinweis: Als Pronominaladverbien werden Verbindungen aus den Adverbien „dâr“, „hîr“ und „wôr“ und einer Präposition wie „mêde“, „ümme“, „van“ etc. verstanden. Verbindungen wie „dârhêr“ und „dârhen“, die aus zwei Adverbien bestehen, zählen nicht zu den Pronominaladverbien.

### 8.1.2 PAVD vs. PAVKO

Bei der Wahl zwischen PAVD und PAVKO gilt dieselbe Regel wie bei AVD vs. AVKO (s. Kap. [AVD vs. AVKO](#)).

### 8.1.3 Liste der PAVKO

**dâr in den Pronominaladverbien:**

- *daraf* „davon, dadurch“
- *daranne* „daran, darin, in Bezug auf“
- *darbevören* „davor, vorher“
- *darbenēven* „daneben, außerdem“
- *darbî* „dazu, zugleich, daraus, dadurch“
- *darböven* „darüber hinaus, außerdem“
- *dardör/ dardörch* „dadurch, deswegen“
- *darenböven* „darüber hinaus, trotzdem“
- *darentegen/-enjegen/-entgegen* „dagegen“
- *darvan* „davon, dadurch“
- *darvör(e)* „davor, dafür“
- *darmēde* „damit, dadurch“
- *darnâ/darnâmâls* „nachdem, danach“
- *darneffen* „daneben“
- *daröver* „darüber, darüber hinaus“
- *dartô* „dazu, überdies“
- *darümme* „darum, deshalb, trotzdem“
- *darunder* „darunter, währenddessen, dadurch“
- *darût(e)* „daraus, daher“
- *darwed(d)er* „dagegen“

**hîr in den Pronominaladverbien:**

- *hîrenböven(e)* „darüber hinaus, trotzdem“
- *hîrvör(e)* „hiervor, vorher“
- *hîrtô* „hierzu, zu diesem Zweck“
- u.a., die semantisch den obigen mit *dar-* entsprechen

### 8.1.4 Liste der PAVD

PAVD, die keine potentiellen Konjunkionaladverbien darstellen, sind vor allem solche in ausschließlich lokaler Bedeutung.

**dâr in den Pronominaladverbien:**

- *darin(ne)* „darin“
- *darbinnen* „darinnen“
- *dar(en)bûten* „draußen, außerhalb“
- *darentwischen* „dazwischen“
- *darmank* „dazwischen, darunter“
- *darned(d)er* „darnieder“
- *darup(pe)* „darauf“

#### *hîr* in den Pronominaladverbien:

- *hîr(en)zwischen* „hierzwischen“
- *hîrmank* „hierzwischen, hierbei“
- *hîrnēder* „nach hier herunter“
- *hîrup(pe)* „hierauf, hierüber“
- u.a., die semantisch den obigen mit *dar-* entsprechen

## 8.2 Flexionsmorphologie

Keine.

# 9 Konjunktionen

## 9.1 PoS

### 9.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
KO*	Konjunktion, ambig, in Sätzen mit der Folge Konjunktion + Satzglied + Vfin <sup>1)</sup>	<i>[wente] he kam</i> „denn/ weil er kam“
KOKOM	Vergleichspartikel <sup>2)</sup>	<i>[also] de herdelosen scap</i> „wie die Schafe ohne Hirten“
KON	Konjunktion, nebenordnend <sup>3)</sup> , in Sätzen mit der Folge Konjunktion (+ Satzglied) + Vfin + x <sup>4)</sup>	<i>In deme beginne was dat wort</i> <i>[vnde] dat wort was bi gode</i> „Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott“ <i>do kerde sich ibesus vmme</i> <i>[vnde] sach se em nauolgben</i> „Da drehte sich Jesus um und sah sie ihm nachfolgen“

PoS	Beschreibung	Beispiel
KOUS	Konjunktion, in Sätzen mit der Folge Konjunktion + 2 oder mehr Satzglieder + Vfin (+x) <sup>5)</sup>	<i>[wan] du dar kummest so wes bereyt</i> „wenn du dort ankommst, dann sei bereit“
KOUI	Konjunktion, unterordnend mit Infinitiv	<i>umme pynlik [to] fragen</i> „um peinlich zu fragen“

Table: Übersicht PoS-Tags

<sup>1)</sup> Für Fälle, die topologisch ambig (V2 oder VL) sind, z.B. in Sätzen wie *wente he kam*, die nur aus Subjekt und Prädikat bestehen.

<sup>2)</sup> Beachte bei Wörtern wie *alsô* die Abgrenzung zu KO . . . , das einen Satz einleitet, während KOKOM nur ein Satzglied vergleichend nebenordnet.

<sup>3)</sup> KON steht bei Nebenordnung gleichrangiger Elemente, z.B. mehrerer Nominal- oder Verbalphrasen wie in *man vnde wip- oder dantzen vnde springen\_* oder auch bei beigeordneten Nebensätzen wie in *du schalt seggen, dat se de eddelste sy vnde dat se myn wip sy*.

<sup>4)</sup> Die Annotation erfolgt allein auf Basis der Satzstellung; eine Entscheidung, darüber, ob es sich tatsächlich um eine neben- oder eine unterordnende Konjunktion handelt, wird nicht getroffen.

<sup>5)</sup> Vgl. vorangeh. Fußnote.

### 9.1.2 Mehrteilige und paarige Konjunktionen

Grundlage für die Entscheidung, ob es sich um eine zu kennzeichnende mehrteilige Konjunktion handelt, sind die Wörterbücher (LBCM und LW).

#### Listen mehrteiliger Konjunktionen

APPR + KO . . .

- *beth dat*
- *uppe dat*
- *dor dat*
- ...

AVD + (AVD +) KO . . .

- *(al)so dat*
- *ok so dat*
- ...

KO . . . + KO . . .

- *wowol dat*
- *wol dat*
- *wanner dat*
- ...

### 9.1.3 Aufeinanderfolgende Konjunktionen

Mehrteilige Konjunktionen wie *de wile dat* oder *uppe dat* (zur Kennzeichnung siehe Kap. **Kennzeichnung von Mehrworteinheiten**) sind von solchen zu unterscheiden, die zwar ebenfalls unmittelbar aufeinander folgen, jedoch (semantisch und/ oder syntaktisch) nicht zusammengehören. Besonders häufig sind Fälle, in denen z.B. *unde* oder *wente* vor einem durch eine entsprechende Konjunktion eingeleiteten Nebensatz stehen, jedoch dem darauf folgenden (Haupt-)Satz zuzuordnen sind wie in *vnde<sub>[KON]</sub> so<sub>[KOUS]</sub> he dat dôt / schal de beklagede jn gefencknisse gelecht [...] werdenn* / (Bamberg 1510).

## 9.2 Flexionsmorphologie

Keine.

# 10 Adpositionen

## 10.1 PoS

### 10.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
APPO	Postposition	<i>In der kulen moste gwiscardus den dach [auer] bliuen</i> „Im Loch musste Gwiscardus den Tag über bleiben“
APPR	Präposition, präpositionsähnliche Adjektive	<i>[na] godes hulden</i> „gemäß Gottes Gnade“ <i>[in] deme duutschen</i> „auf Deutsch“

Table: Übersicht PoS-Tags

### 10.1.2 Besondere Fälle

- Präpositionen mit inkorporiertem Artikelwort (z.B. *int*) werden auf der Ebene *tok\_anno* in zwei Token getrennt und als APPR und ART annotiert.
- In Fällen wie *van ... halven* und *van ... wegen* wird nicht von einer abgeschlossenen Grammatikalisierung ausgegangen, sondern APPR und NA annotiert; in *van stund an* ist *an* ein ADV.
- Bei aufeinander folgenden Präpositionen wie in *beth an dat ende*, wo nur die zweite einen Kasus regiert, wird für die vorangehende (hier: *beth*) beim Kasus ein Unterstrich *\_* gesetzt. Dies gilt auch für Präpositionen, auf die ein Adverb folgt, z.B. im Satz *vnde se uolledn se bet bauen an* (Buxteh. Ev.) sowie für Präpositionen, die Teil einer mehrteiligen Konjunktion sind, z.B. *beth dat*.

## 10.2 Flexionsmorphologie

### 10.2.1 Übersicht

Kategorien	Kasus
APPO,	Nom, Gen, Dat, Akk,
APPR	Nom-Gen, Nom-Dat, Nom-Akk, Gen-Dat, Gen-Akk, Dat-Akk, Nom-Gen-Dat, Nom-Gen-Akk, Nom-Dat-Akk, Gen-Dat-Akk, *, _

Table: Übersicht flexionsmorphologischer Tags

### 10.2.2 Kasus der Präposition *van*

Die Präposition *van* regiert laut LBCM Dativ und Akkusativ. Seltener regiert sie den Genitiv – dabei handelt es sich stets um feste Wendungen, die aus adverbialen Verbindungen erwachsen sind, z.B. *van oldes* „von altersher“, *van nîes* „von neuem“, *van junges* „von Kindheit an“, *van der tît an* „sogleich“.

## 11 Partikeln

### 11.1 PoS

#### 11.1.1 Übersicht



PoS	Beschreibung	Beispiel
PTKA	Partikel vor Adjektiv, Adverb oder indefinitem Determinativ <sup>1)</sup>	<i>Ny en sach gbast [so] gberne</i> „nie sah (ich einen) Gast so gern“
PTKN	Partikel bei Substantiven, Präpositionalphrasen und allem anderen außer Verbalphrase	<i>[ok] jhesus kam</i> „auch Jesus kam“ <i>[ungefehr] by hunderdt</i> „ungefähr hundert“
PTKG	generalisierende Partikel <i>s(o)</i> in Verbindungen mit <i>w</i> -Relativum	<i>[s]wer be si</i> „wer (auch immer) er sei“
PTKANT	Antwortpartikel	<i>[Ja] sprack se</i> „Ja, sprach sie“
PTKNEG	Negationspartikel ( <i>en-, ne, nicht</i> )	<i>des [ne] mach de richtere [nicht] richten</i> „darüber kann der Richter nicht richten“
PTKVZ	Verbzusatz, abgetrennt	<i>se sen sich alle [vore]</i> „sie sehen sich alle vor“
PTKZU	Partikel zu	<i>de gbast beghunde [to] volgen lyse</i> „der Gast begann leise zu folgen“

Table: Übersicht PoS-Tags

<sup>1)</sup>Z.B. nhd. *[am] schönsten, [zu] schnell, [sehr] oft, [besonders] schön, [so] gern*.

### 11.1.2 Partikel oder Adverb

In manchen Fällen ist es schwer zu entscheiden, worauf sich ein Lexem, das Partikel oder Adverb sein kann, bezieht. In dem unten aufgeführten Beispiel könnte sich *ock* als PTKN auf *mechtige stede* beziehen (i.S.v. „nicht nur ..., auch mächtige Städte“) oder als AVKO die Bedeutung von „außerdem“ tragen. In solchen Zweifelsfällen wird ein AV . . . , hier: AVKO, annotiert.

Beispiel: *Darumme liggen ock<sub>[AVKO]</sub> mechtige stede unde dorpe* (Griseldis)

### 11.1.3 *alder-* vor Adjektiven im Superlativ

Das Lexem *alder* wird vor dem Superlativ von Adjektiven zur Verstärkung verwendet. Da es sich auf das Adjektiv bezieht, wird es als PTKA annotiert.

Beispiel:

*myn alder leueste frunt* (Agneta Willeken)

### 11.1.4 PTKA vor indefinitem Determinativ

Da die Indefinita *vële, mannich* und ähnliche einen besonderen Status zwischen Indefinitum (Semantik) und Adjektiv (u.a. komparierbar) aufweisen, werden zur Verstärkung vor ihnen Partikeln wie *(al)sô* oder *sêre* verwendet, die sonst in Verbindung mit Adjektiven stehen (z.B. *so*

*stark, sere licht*), s. z.B. *dar weren also vele lude* (konstr.). In diesen Fällen wird die Partikel als PTKA annotiert.

Steht hingegen die Partikel vor einem Indefinitum wie *en* (z.B. *dar men en ist*), das im Gegensatz zu den oben genannten *vēle* und *mannich* nicht den besonderen Status zwischen Indefinitum und Adjektiv aufweist, dann wird PTKN annotiert.

### 11.1.5 Syntaktischer Status der Negationspartikel

Die Negationspartikeln *en* und *ne* haben keinen Satzgliedstatus.

Bsp.:

*jedoch en konde be dat nicht don* -> *jedoch* ist hier AVKO

*dat be en was en koninc* -> *dat* ist hier KON

## 11.2 Flexionsmorphologie

Keine.

# 12 Interpunktion

## 12.1 PoS

### 12.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
\$;	Interpunktion	<i>DEs hilighen geystes minne [.] de sterke mi ne sinne [.]</i> „Des heiligen Geistes Liebe, die Stärke unseren Geist“

Table: Übersicht PoS-Tags

## 12.2 Flexionsmorphologie

Keine.

## 13 Sonstige Tags

### 13.1 PoS

#### 13.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
FM	Fremdsprachliches Material	<i>gnade unde warbeit is ghemaket dor [ibesum christum]</i> „Gnade und Wahrheit sind/ wurden gemacht von Jesus Christus“
ITJ	Interjektion	<i>[Owe], wor sal yk arman hyn?</i> „Oh weh, wo soll ich Mittelloser hin?“
XY	Nichtwort <sup>1)</sup>	<i>Johannes [VI]</i>
OA	ohne Annotat	<i>erst tho wart strides [werck][Reklamante] werck vulbrócht</i> „zuerst wurde das Werk des Streits vollbracht“

Table: Übersicht PoS-Tags

<sup>1)</sup> Nichtwörter sind nicht-alphabetische Zeichen und Zahlzeichen, z.B. XI, 1357, 2,5.

#### 13.1.2 Annotation von Schreiber- und Druckfehlern und Streichungen (OA)

Das Tag OA wird gesetzt bei nicht annotierbaren Einheiten, z.B. aufgrund von **Schreiber- oder Druckfehlern** sowie bei unvollständigen Wörtern. Auch Reklamanten, die in identischer Form anschließend noch einmal im Fließtext erscheinen, werden mit OA annotiert.

Abhängig davon, welchen Umfang die gestrichene Passage hat, wird bei **Streichungen** ebenfalls das Tag OA gesetzt. Dies ist der Fall, wo die Streichung aus einer Korrektur resultiert und nur wenige Worteinheiten umfasst.

Ganze Absätze hingegen, die gut les- und damit transkribierbar sind (bspw. in Stadtrechten) werden normal annotiert.

Ist ein Token von einem Schreiber- oder Druckfehler betroffen (z.B. Vertauschen der Lettern <u> und <n>, Vergessen der Initialen) und kann das Token aufgrund der vorhandenen korrekten Buchstaben eindeutig rekonstruiert werden, wird kein OA gesetzt, sondern es wird normal annotiert. Ist jedoch keine eindeutig Rekonstruktion möglich, z.B. aufgrund des geringen Wortumfanges, wird OA getaggt.

Bsp.: *V<sub>[OA]</sub> yck van stedicheyt unde trubeyt der vertruynghes szo mannige vrowe beschreuen hebbe* (Griseldis)

*ement<sub>[DPNEGS]</sub> scal legghen berneholt bi dbe wesere [...]* (Brem. StR 1303,04 Originalhandschrift)

### 13.1.3 Umgang mit fragmentarischen Textpassagen bzw. Satzeinheiten

Um eine **unvollständige** Satzeinheit handelt es sich dann, wenn in der Transkription der editorische Kommentar *\$Lücke\$* vorgenommen wurde. Um eine unvollständige Satzeinheit handelt es sich hingegen **nicht** bei Unleserlichkeit einer einzelnen Worteinheit, markiert mit [...].

Hinweis: Die Markierung [...] für unleserliches Material wird mit OA annotiert und erhält dementsprechend kein Lemma.

Ist die Handlung des Satzes durch diese Lücke unverständlich und können Satzglieder und ihre flexionsmorphologischen Merkmale nicht mit Sicherheit bestimmt werden, werden sämtliche Worteinheiten eines solchen fragmentarischen Satzes mit OA annotiert. Zusätzlich kann der Kommentar *fragmentarisch* hinzugefügt werden, um die Annotationsentscheidung zu erläutern.

Bsp. für eine unvollständige, aber **verständliche** Satzeinheit:

*Syne fadderer sint  
dysse dettlef detlefs van Tenssebuttel  
greten ebre fadder unde min half# brod#[...]  
mas hartiges marten unde Claus  
\$Lücke\$ [...]en Aleke tho oster# rade*  
(Hartich Sierk 17. Jh., Bl. 1v)

Bsp. für eine **fragmentarische und unverständliche** Textpassage:

*\$Lücke\$ [idt] untellich fele schaden dede  
\$Lücke\$ lande an dicken an  
\$Lücke\$ Aute unde mast also  
\$Lücke\$ [h]oforn van sodan schaden gewust*  
(Hartich Sierk 17. Jh., Bl. 2v)

### 13.1.4 Annotation hochdeutscher Interferenzen

In einigen Texten treten zahlreiche hochdeutsche Interferenzen wie in den Beispielen 1) bis 3) auf. Betrifft die Abweichung vom jeweiligen mittelniederdeutschen Lexem lediglich ein Graphem bzw. ein Phonem, dann wird das Token normal annotiert; zusätzlich kann der Kommentar *HD-Einfluss* gesetzt werden. Sind jedoch mehr als ein Graphem bzw. ein Phonem betroffen, dann wird das Token mit *FM* annotiert; zusätzlich kann der Kommentar *HD* gesetzt werden.

Beispiele:

- 1) *he darf nich vrochten godes zorn* (Brem. Sächs. Wchr.)
- 2) *S\$ wer sine irghangene zit hat verswant* (Brem. Sächs. Wchr.)
- 3) *dat her sin levent drate betere* (Brem. Sächs. Wchr.)

## 14 Literatur

- Dipper, Stefanie/ Donhauser, Karin/ Klein, Thomas/ Linde, Sonja/ Müller, Stefan/ Wegera, Klaus-Peter (2013): „HiTS: ein Tagset für historische Sprachstufen des Deutschen“. In: *Journal for Language Technology and Computational Linguistics*, Special Issue, 28(1), 85-137.
- Duden-Grammatik (2016) = Wöllstein, Angelika & die Dudenredaktion (Hrsg.): Duden. Die Grammatik (Der Duden in zwölf Bänden, 4). 9., vollst. überarb. u. aktual. Aufl. Berlin: Dudenverlag.
- Duden-Grammatik (2009) = Wermke, Matthias/ Kunkel-Razum, Kathrin/ Scholze-Stubenrecht, Werner (Hrsg.): Duden. Die Grammatik (Der Duden in zwölf Bänden, 4). 8., überarb. Aufl. Mannheim, Wien, Zürich: Dudenverlag.
- Lasch, Agathe (1974): *Mittelniederdeutsche Grammatik* (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, A. Hauptreihe Nr. 9). 2., unveränd. Aufl. Tübingen: Niemeyer.
- LBCM = *Mittelniederdeutsches Handwörterbuch*. Begr. v. Agathe Lasch u. Conrad Borchling. Fortgef. v. Gerhard Cordes u. Dieter Möhn. Neumünster 1956 ff.: Wachholtz.
- LW = *Mittelniederdeutsches Handwörterbuch* v. August Lübben. Nach dem Tode der Verf. vollend. v. Christoph Walther. Darmstadt 1995: Wiss. Buchges.
- Mähl, Stefan (2014): *Mehrgliedrige Verbalkomplexe im Mittelniederdeutschen*. Ein Beitrag zu einer historischen Syntax des Deutschen (Niederdeutsche Studien 57). Köln, Weimar, Wien.
- Pavlov, Vladimir M. (1972): *Die substantivische Zusammensetzung im Deutschen als syntaktisches Problem*. München.
- Sarauw, Christian (1924): *Niederdeutsche Forschungen Bd.2: Die Flexionen der mittelniederdeutschen Sprache* (Historisk-filologiske meddelelser, 10.1). Kopenhagen: Høst.
- SL = Schiller, Karl/ Lübben, August: *Mittelniederdeutsches Wörterbuch*. Kühnemann [u.a.]. 1 (1875) - 6 (1881). Online-Version: <http://www.rzuser.uni-heidelberg.de/-cd2/drw/s/Sa-schm.htm#Schiller-Lubben>.